

- Informationsoffensive #genugCorona
- Lehrpraxisbefragung
- Medizinische Archivale Vorarlberg – Teil 2
- ÖGK: Verlängerung telefonische Krankmeldung
- Novelle Ärztinnen-/Ärzte-Ausbildungsordnung 2015

Mitteilungen der Ärztekammer für Vorarlberg
www.arztinvorarlberg.at APRIL 2021

arZT IM LÄNDLE



»Wasser kann nicht neu erfunden werden, nur die Art es zu trinken.«



Jeder, der Wert auf ein langes Leben in Gesundheit und Wohlbefinden legt, ist mit gesundem Wasser auf dem besten Wege. Nichts ist einfacher und wirkungsvoller als die Wahl, das richtige Wasser zu trinken.

Das beste Wasser trinken

Viele Menschen fragen sich täglich, wie sie gesünder leben und ihr Wohlbefinden steigern können. Hierzu kann Wasser eine entscheidende Antwort geben.

Wir trinken in erster Linie Wasser, um unseren Durst zu löschen. Dabei wissen wir, dass Wasser der beherrschende Teil unseres Körpers ist. Jeder von uns besitzt Billionen von Körperzellen und jede davon ist zu über 70 Prozent mit Wasser gefüllt. Aufgrund dieser Tatsache wird uns bewusst, welchen mächtigen Einfluss Wasser auf unsere körperliche Verfassung hat, und man kann sich berechtigt die Frage stellen, welche Bedeutung Wasser für unsere Gesundheit, unser Wohlbefinden und unser Alter hat.

Kann gutes Wasser unser Wohlbefinden steigern und schlechtes Wasser unseren körperlichen und geistigen Zustand beeinträchtigen? Dieses Buch kann ein sehr wertvoller Leitfaden auf der Suche nach dem besten Wasser sein. Es beleuchtet alle Facetten rund um gesundes Wasser, hinterfragt alle Geheimnisse zu diesem Thema und gibt wertvolle Antworten.

Ewald Eisen

Das beste Wasser trinken

Wasser kann nicht neu erfunden werden,
nur die Art es zu trinken

Erschienen 4 / 2021

1. Auflage

Softcover mit Klappe

320 Seiten • 16,5 x 22 cm

EUR 28,- | CHF 34,-

ISBN 978-3-99018-581-0





C E T E R U M

Vorarlberg impft – ein Ausblick

Die bisherigen Bemühungen, den verfügbaren Impfstoff an die Impfberechtigten entsprechend dem nationalen Impfplan zu verabreichen, funktioniert in unserem Bundesland trotz aller Debatten sehr gut. Bisher haben sich mit Stand 28. März 2021 150.084 Menschen in Vorarlberg auf der Vormerk-Plattform angemeldet, wobei 332.061 Menschen impfberechtigt sind. Bislang erhielten 53.965 d.s. 16,25 % der Impfberechtigten bzw. 36 % der Vorgemerkten eine Erstimpfung und 25.729 bzw. 7,75% der Impfberechtigten bzw. 17,1 % der Vorgemerkten eine Zweitimpfung. Zum Vergleich: österreichweit haben 1.121.653 Menschen bzw. 14,9 % der impfbaren Bevölkerung eine Erstimpfung und 408.137 bzw. 5,4 % eine Zweitimpfung erhalten.

Unverändert ist die schwierige Kalkulierbarkeit der verfügbaren Impfstoffmenge. Recht konstant werden etwa 10.000 Impfdosen des BioNT-Pfizer-Impfstoffs pro Woche geliefert. Völlig unkalkulierbar von Null bis wenig Impfstoff liefert Moderna. Auch AstraZeneca ist schwer kalkulierbar und liefert im besten Fall 8.000 Impfdosen pro Woche. Ab Ende April dürfen wir mit der Belieferung des Impfstoffes von Johnson & Johnson rechnen, pro Woche knapp 1.700 Impfdosen. Zusammengefasst wären im besten Fall bis Ende April weitere gut 70.000 Menschen erstgeimpft und bis Mitte Mai aufgrund der Impfintervallverlängerung die derzeit vorgemerkten Impfwilligen grundimmunisiert. Von Interesse ist auch die Zulassung weiterer Covid-19-Impfstoffe, wobei im 2. Quartal mit der Zulassung von CureVac, eines weiteren mRNA-Impfstoffs zu rechnen ist.

Wir dürfen davon ausgehen und hoffen auch, dass sich weitere Impfwillige vormerken lassen, damit wir rascher eine Herdenimmunität erreichen können. Die Ärztekammer engagiert sich bei der Durchführung der Impfungen und der Organisation der Impfstoffen und Impfstoffe. Aktuell wirken über 500 Kolleginnen und Kollegen mit, was mich sehr freut und auch mit Stolz erfüllt. Darüber hinaus nehmen wir unsere gesundheitspolitische Verantwortung durch die Informationsoffensive „#genugCorona“ wahr und bieten Online-Informationsveranstaltungen und ein Videoclip für Bildungseinrichtungen, Unternehmen und Gemeinden an, um Unentschlossene über die Impfung faktenbasiert zu informieren und von der Notwendigkeit der Impfung zur Pandemiebekämpfung aufzuklären.

Ihr Präsident
OMR Dr. Michael Jonas

AUS DER KAMMER 5-20

Kurienbericht Niedergelassene Ärztekammer für Vorarlberg	5
Fakten zur Corona-Impfung – Informationsoffensive #genugCorona.....	6-7
Sitzungstermine 1. Halbjahr 2021.....	7
Rechtzeitige Meldung beruflicher Veränderungen.....	7
Hintergrund zum Fakten-Video #genugCorona	8
Ausschreibung Ärztekammer-Preis 2021.....	9
Leitfäden der Ärztekammer Vorarlberg	9
Lehrpraxisbefragung.....	10-12
Lehrgang für Geriatrie und Palliativmedizin – ÖÄK Diplom	13
Medizinische Archivale Vorarlberg – Teil 2	14-15
Ausschreibung von Kassenarztstellen.....	16
Besetzung von Kassenarztstellen.....	17
Novelle der Ärztinnen-/Ärzte-Ausbildungsordnung 2015.....	18-19
Fortbildungsveranstaltung nach dem Führerscheingesetz	19
Kleinanzeigen	19
Aktuelle Informationen zum Coronavirus	20
afm+seminare.....	20

AUS DER PRAXIS 21

ÖGK verlängert telefonische Krankmeldung bis 31. Mai	21
Frischer Wind in der kinder- und jugendfachärztlichen Versorgung in Dornbirn.....	21

AUS VORARLBERG 22-23

Netzwerk im Dienst der Frauen	22-23
-------------------------------------	-------

AUS DER MEDIZIN 24-27

Pollenallergie: immer komplexer und vielfältiger	24-25
Wichtiger Puzzlestein für die Therapie seltener genetische Erkrankungen.....	26-27

FORTBILDUNG 28-29

Diplom-Fortbildungskalender	28
Fortbildung Vorarlberg.....	29
Fortbildung Österreich.....	29
Fortbildung Ausland	29

SERVICE 30-32

WebMed	30
Personalia	31
Kontaktseite Ärztekammer	32



Titelbild (Ausschnitt)

Das Titelbild ist ein Ausschnitt des Werkes „Durchblick Bäume, 1947“ (Aquarell, 43 x 30 cm) des Alfons Krätzler aus dem im BUCHER Verlag erschienenen Titel „Stimmungen – Reflexionen Alfons Krätzler (1907-1993)“.

ISBN 978-3-99018-511-7

EUR 20,-

Nähere Informationen unter www.bucherverlag.com

Im Sinn einer besseren Lesbarkeit der Texte meint die gewählte Formulierung bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, beide Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichteren Lesbarkeit nur die männliche oder weibliche Form steht.

Impressum

arzt im LÄNDLE

Ausgabe 04/21 – Mitteilungen der Ärztekammer für Vorarlberg. Erscheint jährlich zehnmal im BUCHER Verlag Hohenems.

Verlagspostamt: 6850 Dornbirn

Eigentümer, Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Ärztekammer für Vorarlberg, Körperschaft öffentlichen Rechts, vertreten durch Präsident OMR Dr. Michael Jonas, 6850 Dornbirn, Schulgasse 17, Tel. (05572) 21900-0, Fax -43

Redaktion: Matthias Ortner, MSc

Grafische Umsetzung: Mag.(FH) Silvia Wasner

Produktion: BUCHER Druck GmbH, Druck & Veredelung, 6845 Hohenems

Anzeigenverwaltung:
MEDIA TEAM Kommunikationsberatung GmbH
Interpark Focus 3, 6832 Röthis, Tel. (05523) 52392-0
E-Mail: office@media-team.at, www.media-team.at

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtes, umweltfreundliches Papier.



... aus der Kurie Niedergelassene Ärzte

VON VP KURIENOBMANN MR DR. BURKHARD WALLA

Impfen, impfen, impfen

Es ist derzeit wohl nach wie vor die einzige realistische Hoffnung, in absehbarer Zeit aus dieser Pandemie heraus zu kommen. Dem entsprechend sind viele Kräfte, sowohl im Kammeramt als auch von der ganzen Ärzteschaft, in die Organisation und Durchführung der Impfkationen investiert. Es funktioniert ausgezeichnet auf sehr hohem Niveau und jede/r, der/die selbst einmal geimpft hat, kann wahrnehmen, dass es gute Stimmung macht, aktiv und gemeinsam zur Problemlösung beizutragen.

Dabei ist aber das Impf-Umfeld alles andere als leicht.

Die Medien haben sich darauf spezialisiert, die Scheinwerfer auf manche Ungereimtheiten zu werfen und mit der Publikation von Einzelschicksalen, Unsicherheit und Ängste zu fördern.

Es ist zu unterstützen, wenn unvoreingenommen und sachlich jede Komplikation untersucht wird. Ich denke, die EMA und die nationalen Impfgremien haben sehr konsequent und rasch reagiert und auch transparent gearbeitet, aber bereits davor wurden mit angsterregenden Schlagzeilen, in der Fokussierung auf mögliche Komplikationen, die falschen Ängste geschürt.

Wir haben es bei Corona mit einer Erkrankung zu tun, die ein nicht unbeachtliches individuelles Risiko



VP Kurienobmann
MR Dr. Burkhard Walla

birgt, schwer, mit teilweise massiven Folgen, zu erkranken oder sogar an der Erkrankung zu sterben. Es ist und bleibt außerdem ein Wettlauf gegen die Mutationen. Die Krankheitsdynamik und die pandemische Ausbreitung bringen ein hohes Risiko mit sich, dass die Strukturen überlastet werden und gerade im Gesundheitsbereich Systeme zusammenbrechen. Dieser Blick verschwindet aus dem öffentlichen Bewusstsein fallweise völlig, weil zB mit komplizierten Berechnungen argumentiert wird, dass das persönliche Sterberisiko nicht so hoch ist oder der Blick auf Einzelschicksale die Gesamtschau überdeckt.

Durch teilweise tägliche mediale Berichte über Menschen, die gefühlt schon geimpft sein müssten und es wohl nicht mit rechten Dingen zugehe, kämpfen wir ständig mit dem Misstrauen von vielen, die sich in irgendeiner Weise unfair behandelt fühlen oder meinen, zu kurz zu kommen. Ich habe den Eindruck, dass die Gesellschaft gerade weit auseinanderdriftet, genau mit diesem geschürten Gefühl, irgendwie betrogen zu werden. Dabei stellt sich die Geschichte aus meiner Sicht völlig anders dar. Bis auf ein paar wenige Ausnahmen, vor allem zu Beginn und in einer Lernphase, ist der Impfprozess und die Einberufung der Impfungen sehr transparent und gut funktionierend.

Klar, man kann über die Impfstrategie diskutieren, zB. ob es sinnvoller ist, zuerst Pädagog*innen zu impfen oder besser Hochrisikopatient*innen. Oder ob es besser ist, Strategien zu wählen, die mehr das persönliche Risiko betrachten oder den Aspekt der Vermeidung von Lockdown und Einschränkung. Da kann man sachlich gut diskutieren.

Aber wenn dann Entscheidungen getroffen und so wie in Österreich verbindlich im Impfplan festgeschrieben sind, dann ist es Zeit, sich damit zu arrangieren und danach zu handeln. In Zeiten des Impfstoffmangels ist es unvermeidlich, dass manche noch nicht bedient sind, auch wenn sie aus eigener Perspektive die Dringlichsten sind.

Ich kann nur an die Medien appellieren, damit aufzuhören, Neid und Misstrauen zu schüren und mit den medialen Scheinwerfern nicht fokussiert Stimmungen und Gefühle zu verstärken, sondern verantwortungsbewusst die ganze Szene auszuleuchten und sachlich zu sein. Ich hoffe, dass das Vertrauen der Bevölkerung, aber auch das Bewusstsein wächst, dass wir nur zusammen durch diese Krise kommen. ■



MENTORING-PROJEKT ÄRZTEKAMMER VORARLBERG

Sie wollen Ärztinnen und Ärzte in ihrer Entwicklung unterstützen oder sind selbst auf der Suche nach einem erfahrenen Kollegen? Dann werden Sie Mentor/in oder Mentee!

Anmeldung und weitere Informationen auf www.arztinvorarlberg.at oder unter mentoring@aekvbg.at

Informationsoffensive #genugCorona

Fakten zur Corona Impfung – Der einzige Weg aus der Krise

Es braucht Klarheit und eine vertrauensvolle Kommunikation mit den Menschen, damit die Impfung von der breiten Bevölkerung positiv angenommen wird. Die medizinischen Fachkenntnisse der Vorarlberger Ärzt*innen sollen nun allen interessierten Menschen in Vorarlberg angeboten werden.

„Wir sehen es als unseren gesellschaftlichen Auftrag, durch Faktenvermittlung das Vertrauen in die Impfung zu stärken,“ erklärt Ärztekammerpräsident Michael Jonas. „Mit unserer Informationsoffensive #genugCorona – „Fakten zur Corona Impfung“ gehen wir proaktiv einen Schritt auf die Menschen zu.“ Seit einem Jahr begleitet die Covid-19 Pandemie unseren Alltag. Dabei erreichen uns täglich neue Informationen zu komplexen medizinischen Themen wie zur Impfung aus den Medien. Oft fällt es dabei schwer, den Durchblick zu bewahren und zu erkennen, welche Aussagen auf Fakten beruhen und welche nicht. So entstehen Unsicherheiten in der Bevölkerung, die sich inzwischen auch in Form einer gewissen Impfskepsis äußern, berichtet Alexandra Rümmele-Waibel, Impfpreferentin der Ärztekammer Vorarlberg, aus Erfahrung.

Aus Sicht der Ärzt*innen gibt es dazu eine klare Haltung: Die Impfung ist die einzige Möglichkeit für den Schutz gegen einen schweren und gar tödlichen Krankheitsverlauf. „Die Impfung ist unsere einzige Chance, die Pandemie zu beenden,“ betont Daniela Jonas, Impfpreferentin der Ärztekammer. Um dies verständlich zu machen,

bedarf es einer umfassenden Aufklärung in Form einer breiten Informationsoffensive.

Persönlich, engagiert und authentisch

Die Vorarlberger Ärzt*innen spielen in der aktuellen Covid-19 Impfdiskussion eine entscheidende Rolle. Sie haben die medizinische Kompetenz, die Nähe zu den Menschen und genießen dadurch ein großes Vertrauen in der Bevölkerung. Inzwischen setzen sich immer mehr Ärzt*innen und auch Privatpersonen für eine positive Stimmung für die Impfung ein und versuchen durch persönliches Engagement die Menschen zu mobilisieren.

„Als Ärztekammer Vorarlberg sehen wir es als unseren gesellschaftlichen Auftrag, transparent und sachlich über die Impfung zu informieren. Wir haben deshalb eine Informationsoffensive „Fakten zur Corona Impfung“ ins Leben gerufen, mit deren Hilfe auf einer breiten Ebene wirkungsvoll die Bereitschaft zur Impfung gefördert werden soll. Denn es sind die Ärzt*innen, die die Menschen über die Notwendigkeit der Impfung informieren müssen – persönlich, transparent und authentisch,“ so Michael Jonas.



Multiplikatoren aus Wirtschaft, Bildung und Kommunen als Partner

Durch die gezielte Ansprache und Vernetzung mit Multiplikatoren in den Bereichen Bildung, Wirtschaft, Gemeinden und öffentlichen Einrichtungen möchte die Ärztekammer eine breite Bevölkerung erreichen und umfassend über die Impfung informieren. Die Information wird von Ärzt*innen durchgeführt, wobei durch eine gute Vorbereitung seitens der Ärztekammer der Aufwand für die Ärzt*innen, die sich bereit erklären mitzumachen, möglichst gering sein wird, betont Alexandra Rümmele-Waibel. Die wichtigsten Informationen zur Impfung wurden gesammelt und anschaulich und einprägsam in verschiedenen Formaten aufgearbeitet. Damit kann nun auf die unterschiedlichen Informationsbedürfnisse der Interessensgruppen individuell eingegangen werden.

Umfassendes Servicepaket

Das Angebot der Ärztekammer Vorarlberg umfasst folgende Leistungen:



ÄRZTE & ÄRZTINNEN IN VORARLBERG

Die offizielle Facebook-Gruppe der Ärzteschaft Vorarlberg!
Beitreten und immer auf dem aktuellsten Stand sein!



• Online-Informationsveranstaltung

Über eine Online-Veranstaltung (z.B. Zoom, Teams etc.) wird ein Vortrag zur Corona-Schutzimpfung angeboten. Dieser wurde gemeinsam mit den Impfreferentinnen Dr. Daniela Jonas und Dr. Alexandra Rümmele-Waibel fachlich erarbeitet. Ärzt*innen, die freiwillig als Referent*innen mitmachen möchten, werden in einem Referent*innen-Pool gesammelt (Informationen dazu siehe Factbox). Die Ärztekammer vernetzt die Referent*innen und interessierte Partner, koordiniert die Termine und stellt alle Unterlagen zur Verfügung. Der Vortrag wird von Ärzt*innen gehalten und umfasst eine faktenbasierte Information sowie die Beantwortung der dringlichsten Fragen rund um die Impfung. Die Präsentation kann individuell auf die jeweilige Situation in einem Betrieb, einer Schule oder in einer Gemeinde adaptiert werden. Dazu gibt es eine Zusam-

menstellung der am häufigsten gestellten Fragen und Antworten. Der Zugang zu den Unterlagen wurde bereits allen Ärzt*innen per Newsletter übermittelt.

• Videoclip

Zusätzlich zur Online-Informationsveranstaltung gibt es ein dreiminütiges Video, das die wichtigsten Fakten zur Impfung behandelt. Die beiden Impfreferentinnen Alexandra Rümmele-Waibel und Daniela Jonas erklären in kurzer und einfacher Form, warum die Schutzimpfung für jede/n sinnvoll und für uns alle im Kampf gegen die Pandemie wichtig ist. Das Video ist auf YouTube abrufbar.

Ein Impuls für mehr Vertrauen

„Wir waren von Anfang an davon überzeugt, dass es eine professionelle Kommunikation zwischen den niedergelassenen Ärzt*innen und den Menschen braucht. Gerade im Zusammenhang mit der neuen Impfung ist es jetzt wichtig,



das Vertrauen der Bevölkerung zu stärken und vor allem Unklarheiten und Gerüchte aus dem Weg zu räumen. Wir sind überzeugt, dass wir mit unserem neuen Angebot einen wichtigen Impuls in diese Richtung setzen,“ so Michael Jonas. Das Servicepaket steht ab sofort bereit, die Vorarlberger Ärzt*innen sind informiert.

Referent*innen-Pool

Interessierte Ärzt*innen können sich bei der Ärztekammer als Referent*in melden. Ein kurzes E-Mail mit Betreff „Referent*innen-Pool“ an presse@aeqvbg.at reicht aus. Unser Mitarbeiter, Matthias Ortner (05572/21 900-41), steht bei Fragen gerne zur Verfügung.

Sitzungstermine

1. Halbjahr 2021

Anträge an die Kammervollversammlung sind bis spätestens 20 Tage, Anträge an den Kammervorstand, den Verwaltungsausschuss und die Kurierversammlungen bis spätestens 10 Tage vor den Sitzungsterminen im Kammeramt einzubringen!

Vorstand und Verwaltungsausschuss

Donnerstag, 20. Mai 2021, 19.00 Uhr

Donnerstag, 8. Juli 2021, 19.00 Uhr

Vollversammlung und erweiterte Vollversammlung

Montag, 21. Juni 2021, 19.30 Uhr

Kurie Niedergelassene Ärzte

Donnerstag, 27. Mai 2021, 19.30 Uhr

Donnerstag, 1. Juli 2021, 19.30 Uhr

Kurie Angestellte Ärzte

Montag, 19. April 2021, 19.30 Uhr

Montag, 28. Juni 2021, 19.30 Uhr

Rechtzeitige Meldung von beruflichen Veränderungen an die Ärztekammer

Wir ersuchen alle Ärztinnen und Ärzte berufliche Veränderungen wie insbesondere:

- Beendigung von Dienstverhältnissen
- Wechsel des Dienstgebers
- vorübergehende Einstellung der ärztlichen Tätigkeit
- dauerhafte Einstellung der ärztlichen Tätigkeit
- Wechsel in ein anderes Bundesland oder ins Ausland

rechtzeitig im Vorhinein an die Ärztekammer schriftlich bzw. per E-Mail (aeq@aeqvbg.at) zu melden.

Nachdem rückwirkende Ein- und Austragungen in die Ärzteliste nicht möglich sind, führen **verspätete Meldungen zu zusätzlichen Kosten** (Wohlfahrtsfondsbeiträge, Kammerumlagen) für den Arzt, die vermeidbar wären.

Denken Sie daher in Ihrem eigenen Interesse daran, rechtzeitig berufliche Veränderungen an die Ärztekammer zu melden!

Blick hinter die Kulissen

Hintergrund zum Video „Fakten zur COVID-19 Impfung“

Idee, Konzeption und Drehbuch stammen von der Dornbirner Agentur Boehler-PR und Kommunikationsberatung. Mit großem Aufwand und viel Engagement von allen Beteiligten gelang es dem ganzen Team in kürzester Zeit, das Projekt umzusetzen.

Die Vorbereitungen waren umfassend und reichten von der fachlichen Recherche über die Erarbeitung eines Gestaltungskonzepts bis hin zur Bildsprache, Animation und technischer Umsetzung. Mit den Impferferentinnen der Ärztekammer wurden intensive Gespräche geführt und es gab Briefings für den Auftritt vor der Kamera.

Das Ergebnis ist eine Kombination aus realem Film, Grafiken und Animationen. Gedreht wurde vor einem authentischen Hintergrund, im Impfzentrum in der Dornbirner Messe. Die Impferferentinnen Dr. Alexandra Rümmele-Waibel und Dr. Daniela Jonas beantworten in verständlicher Art die am häufigsten gestellten Fragen. Auch wenn es nicht zu ihrer täglichen Arbeit gehört, haben die beiden Ärztinnen ihre Aufgabe souverän und überzeugend bewältigt. Herzlichen Dank für diesen Einsatz!



SOZIALVERSICHERUNGSANSTALT DER SELBSTÄNDIGEN
LANDESSTELLENLEITUNG VORARLBERG
Schloßgraben 14, A-6800 Feldkirch
Tel. 050 808 9960 | E-Mail: direktion.vbg@svs.at



Die Sozialversicherungsanstalt der Selbständigen, Landesstelle Vorarlberg, sucht ab sofort

Ärztinnen und Ärzte mit jus practicandi
für die Erstellung von Pflegegeldgutachten

Nähere Informationen erhalten Sie bei Herrn Dr. Johannes Hartl unter der Telefonnummer 050808-9960 oder per E-Mail unter johannes.hartl@svs.at

Frist bis 10. Dezember 2021

Ausschreibung des Ärzttekammerpreises 2021

Mit 1. März 2021 beginnt die Einreichfrist für die Ausschreibung des Preises der Ärztekammer für Vorarlberg 2021. Die Ausschreibung endet mit Freitag den 10. Dezember 2021 (Datum des Poststempels). Die Arbeiten sind in je 7 Exemplaren bis dahin bei der Ärztekammer für Vorarlberg, Schulgasse 17, 6850 Dornbirn, einzureichen. Zusätzlich wird um eine digitale Übermittlung an matthias.ortner@aekvbg.at gebeten.

• Die eingereichten wissenschaftlichen Arbeiten oder Leistungen auf dem Gebiet der praktischen Medizin dürfen nicht älter als zwei Jahre sein, gerechnet vom Beginn der Ausschreibungsfrist. Als Stichtag gilt der Zeitpunkt der Publikation. Die Arbeiten oder Leistungen müssen in Vorarlberg oder von Vorarlberger Ärztinnen und Ärzten, die in der Regel befristet außerhalb unseres

**ÄRZTINNEN
+ÄRZTE** KAMMER
VORARLBERG

Landes tätig sind, ausgeführt oder erbracht werden.

- Bei Gemeinschaftsarbeiten muss der Hauptautor eindeutig deklariert sein; er gilt als der Einreichende. Habilitationsschriften können nicht berücksichtigt werden.
- Der/die Autor/en dürfen zum Zeitpunkt der Ausschreibung weder das 40. Lebensjahr vollendet (Zeiten der Kinderkarenz und des

Präsenzdienstes können hinzugezählt werden), noch den Status eines Universitätsprofessors innehaben. Jeder Preisarbeit sind Lebensläufe des Autors/der Autoren beizufügen.

- Der Preis kann unter mehreren Bewerbern geteilt werden.
- Die Höhe des Preises beträgt € 4.000,-.

Leitfäden und Factsheets der Ärztekammer für Vorarlberg

Die Ärztekammer für Vorarlberg stellt auf der eigenen Webseite hilfreiche **Leitfäden und Factsheets** zur Verfügung. Unter anderem finden sich Informationen zu

- Praxisgründung
- Praxisbeendigung
 - Turnusärzte
- Beruf und Kind
 - Lehrpraxis
- Anstellungen Arzt bei Arzt
- Versicherungen

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ärztekammer für Vorarlberg stehen jederzeit gerne für eine persönliche Beratung zur Verfügung.

Die Kontakte der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inklusiver der Aufgabenbereiche finden Sie auf www.arztinvorarlberg.at unter Organisation – Kammeramt – Mitarbeiter.



Dobler Steuerberatung GmbH

Ihr Partner in Sachen Steuern.
Vom Spitalsarzt bis zur Gruppenpraxis.
Erstberatung ist selbstverständlich kostenfrei.

A-6850 Dornbirn · Riedgasse 11 **Fon:** 05572-394230 **Fax:** 05572-394231 **Mail:** office@dobler.at

AUGEN Facharzt (m/w/d)

für Region Alpenland (Allgäu).
Im Team oder eigenständig.
TZ möglich.

Bewerbung bitte an:
bewerbung@augenlinik-kempton.de

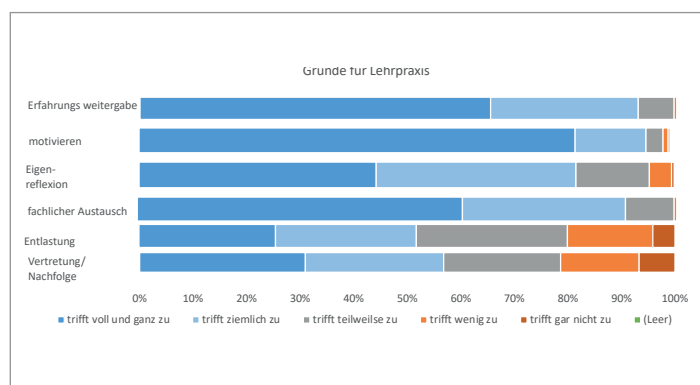
Lehrpraxisbefragung

Im Zeitraum vom 20. Oktober 2020 bis 10. November 2020 hat die Österreichische Ärztekammer Lehrpraxisinhaber und Lehrpraktikanten nach ÄAO 2015 gesondert befragt. Die Rücklaufquote betrug 41 % bei den Lehrpraktikanten und 48 % bei den Lehrpraxisinhabern. Zuspruch und Zufriedenheit mit der Lehrpraxis sind auf beiden Seiten sehr groß, der Lerngewinn für die Praktikanten erfreulicherweise sehr hoch. Die meisten Lehrpraktikanten werden in der selbständigen Patientenbetreuung eingesetzt. Nachstehend finden Sie die wesentlichen Befragungsergebnisse:

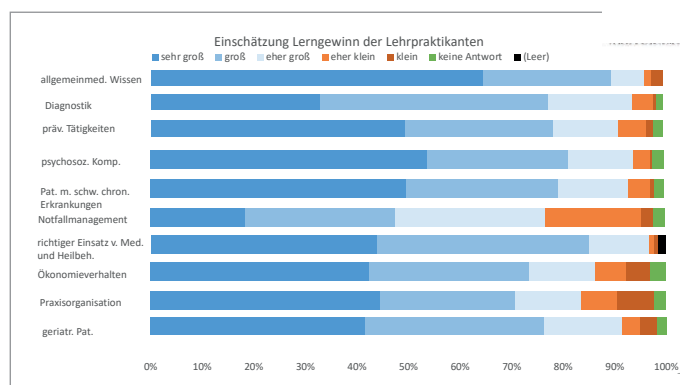
Lehrpraxisinhaber

Die Rückmeldungen stammen überwiegend von männlichen Lehrpraxisinhabern mit Praxen im ländlichen Raum. In über 50 % dieser Lehrpraxen wurde zum Zeitpunkt der Befragung ein Lehrpraktikant ausgebildet.

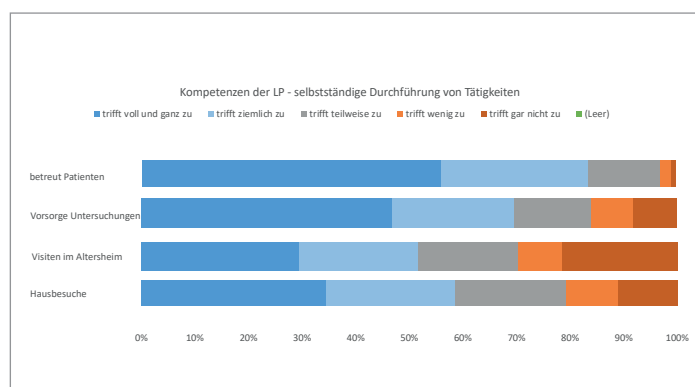
Gründe für das Anbieten der Lehrpraxis sind vor allem Erfahrungswweitergabe, das Motivieren junger Kollegen wie auch der fachliche Austausch. Auch die Möglichkeit die eigene Arbeitsweise zu reflektieren, führen zur Gründung einer Lehrpraxis.



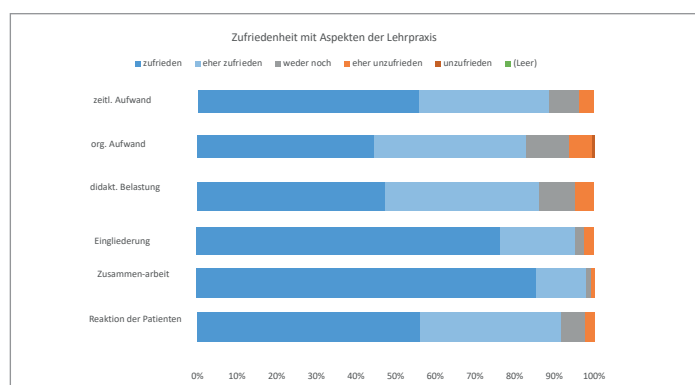
Die Lehrpraxisinhaber sehen einen großen Lerngewinn für die Lehrpraktikanten in den Bereichen allgemeinmedizinisches Wissen, psychosoziale Kompetenz, präventive Tätigkeiten und im Umgang mit Patientinnen und Patienten mit schweren chronischen Erkrankungen. Ökonomieverhalten und Notfallmanagement können etwas weniger gut vermittelt werden, als die medizinischen Kompetenzen.



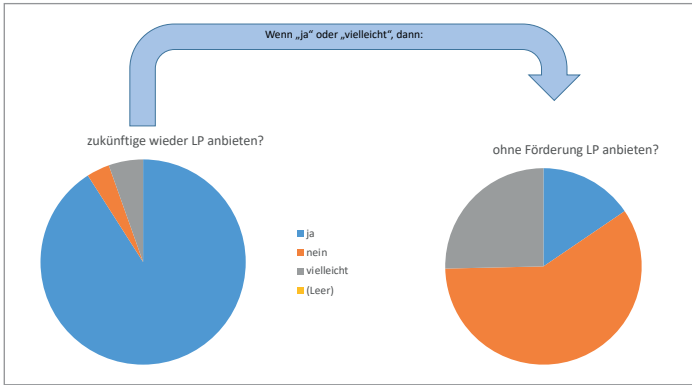
Fast alle Lehrpraktikanten betreuen regelmäßig eigenständig Patienten. Eigenständige Visiten im Altersheim und eigenständige Hausbesuche führt laut Lehrpraxisinhaber über die Hälfte der Lehrpraktikanten durch. Vorsorgeuntersuchungen gehören ebenfalls zu den regelmäßigen Tätigkeiten.



Erfreulicherweise funktioniert die Zusammenarbeit mit den Lehrpraktikanten sehr gut. Die Eingliederung der Lehrpraktikanten funktioniert in mehr als 95 Prozent der Fälle sehr gut. Auch die Patienten zeigen sich in über 90 Prozent der Fälle (eher) zufrieden, dass Lehrpraktikanten eingesetzt werden.



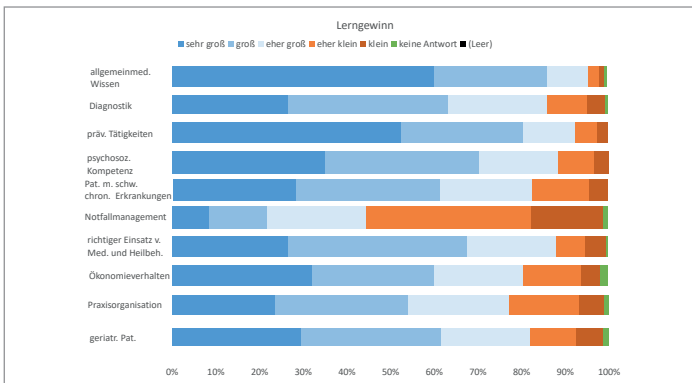
Der überwiegende Teil der Lehrpraxisinhaber würde wieder eine Lehrpraxis anbieten. Ohne Förderung würde es die Lehrpraxis allerdings nicht mehr geben. Damit zeigt sich deutlich, dass das Modell der Lehrpraxis weiterhin eine breite Unterstützung der Sozialpartner bzw. des Bundes benötigt.



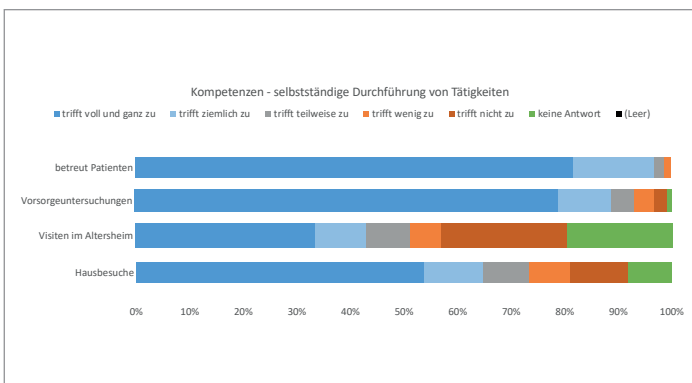
Lehrpraktikanten

Bei den Lehrpraktikanten ist das Verhältnis zwischen Frauen und Männern sowie Teilnehmern aus ländlichen und städtischen Gebieten ausgeglichener.

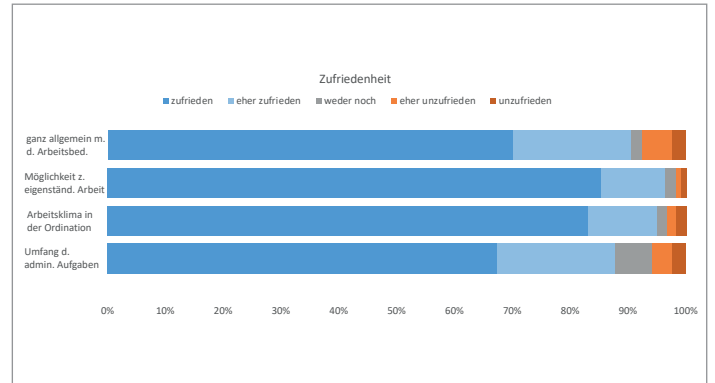
Erfreulich ist der Lerngewinn in der Lehrpraxis aus Sicht der Lehrpraktikanten. Der Lerngewinn an allgemeinmedizinischem Wissen und den präventiven Tätigkeiten wird von den Befragten ähnlich hoch eingeschätzt wie von den Lehrpraxisinhabern. Verbesserungsbedarf gibt es bei der Vermittlung von Notfallmanagement auch aus Sicht der Lehrpraktikanten.



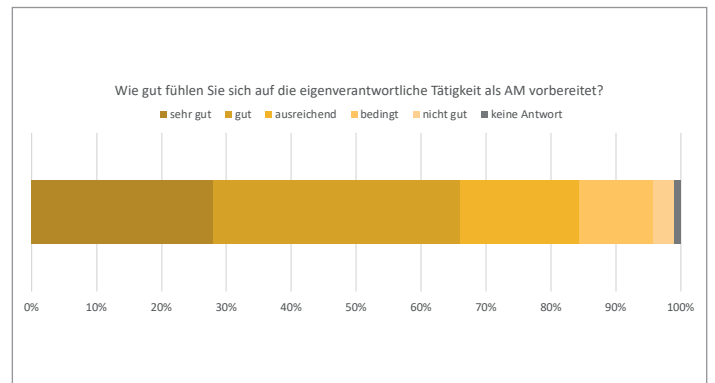
Fast alle Lehrpraktikanten betreuen selbständig Patienten. Eigenständige Visiten im Altersheim oder Hausbesuche finden nach Einschätzung der Lehrpraktikanten nicht so häufig statt. Hier besteht ein deutlicher Unterschied zur Einschätzung der Lehrpraxisinhaber.



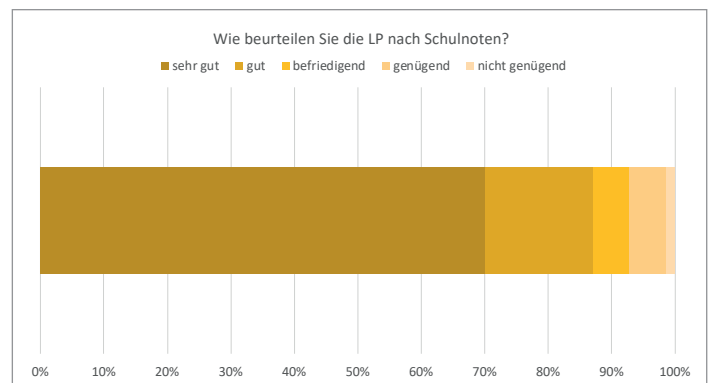
Erfreulich sind auch die hohen Zufriedenheitswerte bei den Lehrpraktikanten. Speziell die Möglichkeit selbständig zu arbeiten und auch das Arbeitsklima in der Ordination steigern die Zufriedenheit. Auch der Umfang an administrativen Aufgaben wurde nur selten als Grund für Unzufriedenheit angegeben.



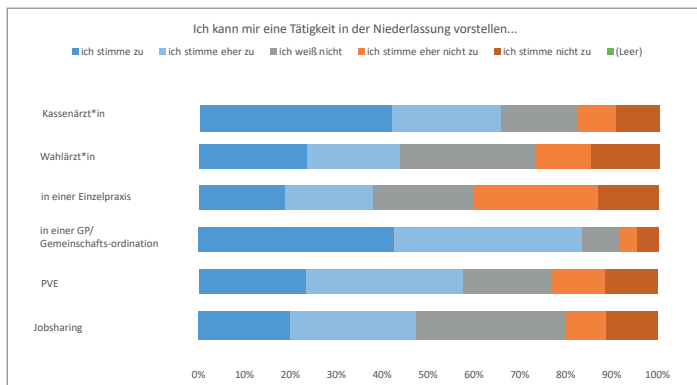
Nach der Lehrpraxis fühlt sich die überwiegende Mehrheit der Lehrpraktikanten auf die eigenverantwortliche Tätigkeit als AM gut vorbereitet. Dennoch wünscht sich knapp ein Drittel eine weitere Verbesserung der Lehrpraxis, um dem eigenen Empfinden nach noch besser vorbereitet zu sein.



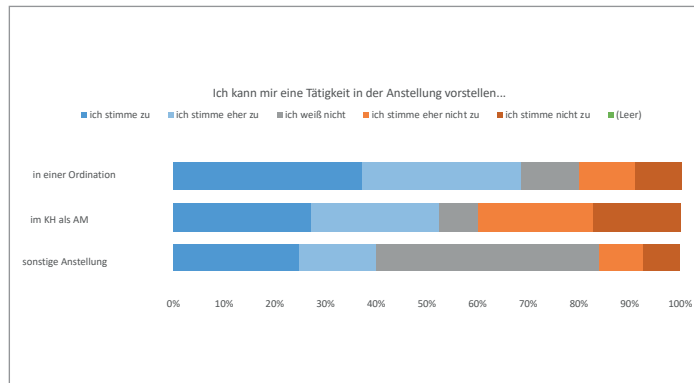
Der Erfolg der Lehrpraxis zeigt sich auch in der Schulnotenbewertung, beinahe 90 % der Lehrpraktikanten beurteilen die Lehrpraxis mit sehr gut oder gut. Diese ausgezeichnete Benotung bestätigt, dass die Lehrpraxisinhaber gut auf die Führung einer Lehrpraxis vorbereitet wurden und ausgezeichnete Arbeit leisten.



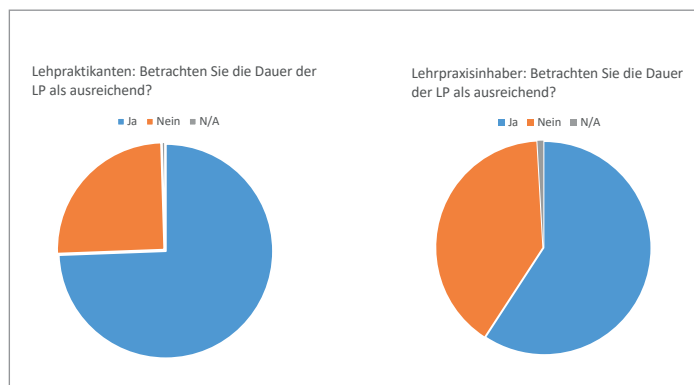
Zu ihren Zukunftsplänen befragt, wird die kassenärztliche Tätigkeit häufiger als Möglichkeit in Betracht gezogen, als eine wahlärztliche Tätigkeit. Besonders populär ist die Tätigkeit in Gruppenpraxis oder Gemeinschaftsordination. Dies bestätigt, dass in Zukunft vor allem die Zusammenarbeit im Vordergrund stehen wird. Hier muss weiter investiert werden, um die Ansprüche der nächsten Generation an den niedergelassenen Bereich zu erfüllen.



Eine Anstellung in einer Ordination wird häufiger in Betracht gezogen als Anstellungen in Krankenhäusern. Die Möglichkeit der Anstellung von Ärzten bei Ärzten in einer Ordination wird von fast 40 Prozent der Befragten in Betracht gezogen. Eine Anstellung in der Allgemeinmedizin abseits der Ordinationen und Krankenhäuser (sonstige Formen der Anstellung) kann sich nur Viertel der Befragten vorstellen.



Die Lehrpraxisdauer wird von 75 % der Praktikanten und von 60 % der Lehrpraxisinhabern als ausreichend angesehen. Diese Differenz könnte in Zusammenhang mit dem empfundenen Lerngewinn der Lehrpraktikanten stehen. Bereits dort gab es zwischen Lehrpraktikanten und Lehrpraxisinhabern ähnliche Unterschiede.



„WEBMED bekommt von mir ein großes Lob: die Zusammenarbeit funktioniert wirklich gut!“

Dr. Andreas Perle
Arzt für Allgemeinmedizin
Dornbirn

A-6830 Rankweil
T +43 5522 39737
info@webmed.at
www.webmed.at







**Kompetent.
Erfahren.
Für Sie da.**

MENTORING-PROJEKT ÄRZTEKAMMER VORARLBERG

Anmeldung und weitere Informationen auf www.arztinvorarlberg.at oder unter mentoring@aekvbg.at

Lehrgang für Geriatrie und Palliativmedizin – ÖÄK Diplom

Im September 2021 wird in Zusammenarbeit mit der Ärztekammer Tirol und der Ärztekammer Vorarlberg in Schloss Hofen wieder ein Lehrgang für Geriatrie & Palliativmedizin angeboten.

Das dreisemestrige Studienprogramm verspricht durch seine Praxisnähe und die kleine Gruppengröße ein angenehmes Lernklima. Der direkte Austausch mit den Referierenden ermöglicht ein interaktives Lernen. Zudem wird in Exkursionen speziell auf die Gegebenheiten im Land Vorarlberg sowie der benachbarten Schweiz eingegangen.

Beginn

24. / 25. September 2021

Dauer

3 Semester, 8 Blöcke
(vorwiegend Freitag und Samstag)

Veranstaltungsorte

Schloss Hofen, Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung, Lochau, Ärztekammer Tirol sowie LKH Hochzirl



Kursgebühr

935 Euro pro Semester

Wissenschaftliche Leitung

- Prim. Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Heinz Drexel, LKH Bregenz
- Prim. Univ.-Prof. Dr. Monika Lechleitner, LKH Hochzirl und Natters
- Dr. Albert Lingg, ehem. Chefarzt des LKH Rankweil
- Prim. Prof. Dr. Josef Marksteiner, LKH Hall

Zielgruppe

Personen mit einem abgeschlossenen Medizinstudium, insbesondere ÄrztInnen für Allgemeinmedizin und FachärztInnen aller Sonderfächer, speziell FachärztInnen für Innere Medizin. TurnusärztInnen und FachärztInnen erhalten das Diplom mit

dem „ius practicandi“ bzw. mit dem Erwerb des Facharzttitels.

Gruppengröße

max. 24 Personen

Lehrgangsabschluss

ÖÄK-Diplome Geriatrie und Palliativmedizin

Informationen

Schloss Hofen –
Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung
Dr. Elmar Fleisch
T +43 5574 4930 422
E elmar.fleisch@schlosshofen.at
W www.schlosshofen.at



Bestens vernetzte
Technik für
perfekte Abläufe

EDV-MEDIZINTECHNIK BITSCHÉ

Innomed Ordinationssoftware für die
effiziente Organisation Ihrer Praxis
EDV-Hardware, Telefonanlagen
Digitale Röntgenanlagen
Planung, Installation und Wartung



A-6712 Thüringen · Alte Landstraße 8 · Tel. +43 5550 / 4940 · office@bitsche.at ·
www.bitsche.at, A-6020 Innsbruck · Dr. Stumpfstraße 62 · Tel. +43 512 / 239360

Ärztekammer Vorarlberg www.arztinvorarlberg.at

Medizinische Archivale Vorarlberg:
Wie Medizingeschichte über die Zukunft informiert

Poliomyelitis 1946 – 1962 in Vorarlberg

Der österreichisch/amerikanische Nobelpreisträger Karl Landsteiner ist als Beschreiber der ABO und der Rhesus Blutgruppen bekannt. Weniger ist der Öffentlichkeit bewusst, dass er gemeinsam mit Erwin Popper 1909 die Infektiosität der Poliomyelitis nachgewiesen hat.

Dazu hat er in sterilem Kochsalz zerriebenes Rückenmarksgewebe eines an Poliomyelitis verstorbenen Kindes intraperitoneal auf Affen übertragen. Ein Mantelpavian (Abb. 2) und ein Makake haben die Krankheit entwickelt.¹ Nach Ausbrüchen in New York und Boston hat Flexner am Rockefeller Institut die experimentelle Poliomyelitis mit Übertragungswegen in Affen erforscht. Die Ausbrüche wurden auf Immigranten aus Nordeuropa zurückgeführt, wo vorher Seuchenzüge stattgefunden haben. Polioviren werden wochenlang ausgeschieden, die umweltresistenten Viren haben die Reise über den Atlantik überdauert.² Heute sind Serotyp 1 an Wildviren nur mehr in Afghanistan und Pakistan endemisch, von Impfstoffen abgeleitete Viren (cVPDP) in den Philippinen und Malaysia, der Serotyp 2 (cVPDP2) in vielen Ländern Afrikas. Reisende in diese Gebiete, Expatriates, Einwanderinnen und Einwanderer, Asylwerber aus diesen Gebieten sollten vollständig geimpft sein.³ Dazu gehören Impfungen im Erwachsenenalter, auch für die Hajj nach Mekka gibt es Impfempfehlungen.⁴ Vom Nachweis der Infektiosität bei von Landsteiner vermuteten Viren, bis zur Entwicklung des ersten inaktivierten Polio-Impfstoff 1955 durch Jonas Salk und 1960 durch die orale Vakzine von Alfred Sabin dauerte es 45, respektive 50 Jahre.⁵ Die Geschwindigkeit in der mRNA Impfstoffe bei der Covid 19 Pan-

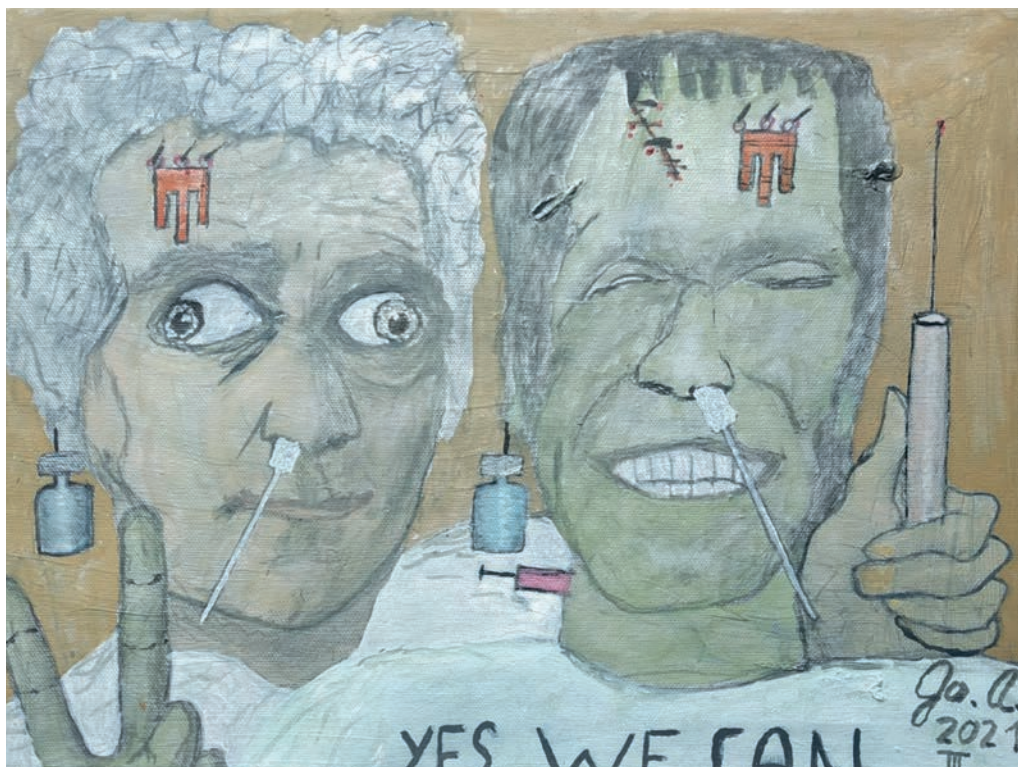


Abb. 1: Acryl auf Leinwand, Andreas Gabriel, März 2021

demie unter einem Jahr entwickelt wurden, ist in Relation zu setzen.⁶

Der orale Impfstoff mit in ihrer Virulenz herabgesetzten, lebenden Viren hat die von Impfstoffen stammende Verbreitung bedingt. Bei Lähmung der Atemmuskulatur lebten bis 1918 (zumindest zum Schlafen) noch sechs Patienten in der eisernen Lunge, eine der frühesten, externen Atemhilfen (Abb. 3 und 4).

Diffuse Erinnerungen an Ausbrüche mit inaktivierten Polioviren wie der Cutter Skandal in Kaliforni-

en oder bei Tuberkulose das Lübecker Impfunglück, wirken zum Teil als Impfskepsis in der Bevölkerung bis heute nach.^{7,8} Die sozialen Cluster an Impfskeptikern wie dogmatische Anhänger verschiedener Religionen, Anthroposophen, Roma, Pavees oder orthodoxen Juden sind gut dokumentiert.⁹ Sorge bereitet die Skepsis in der Gruppe der Pflegepersonen und auch bei Praktikern in Frankreich, wo in Europa die größte Impfskepsis vorhanden ist.¹⁰

Heute wird Polio mit einem inaktiviertem Virus (IPV) im Rah-

MENTORING-PROJEKT ÄRZTEKAMMER VORARLBERG

Anmeldung und weitere Informationen auf www.arztinvorarlberg.at oder unter mentoring@aekvbg.at

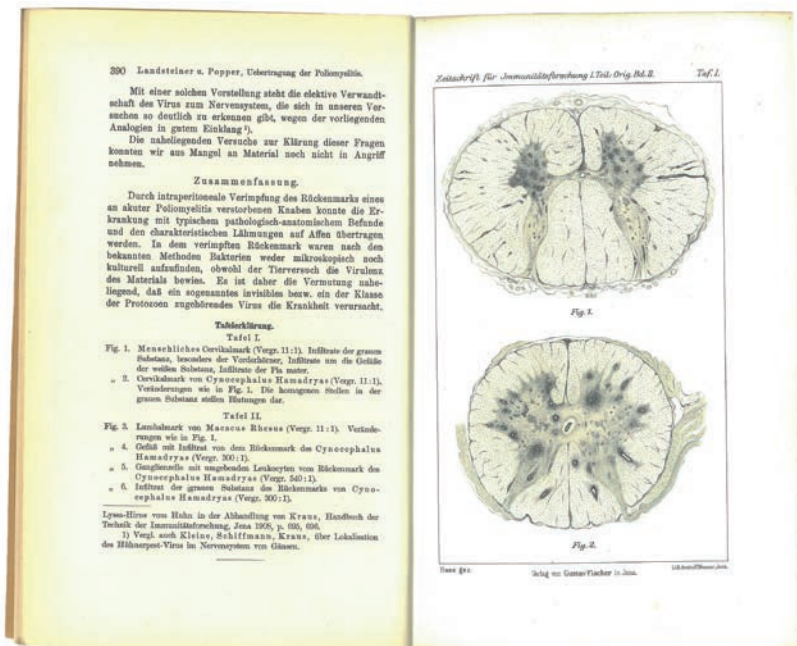


Abb. 2: Humanes und Pavian-Rückenmark aus der Arbeit von Landsteiner 1909 mit Poliomyelitis

men der 6-fach Impfung im 1. Lebensjahr im 2+1 Schema im 3., 5., und 11.-12. Monat verabreicht.³

Zu den frühesten Beschreibungen gehören Heine 1840 in Deutschland und Medin 1890 in Skandinavien (Heine-Medin'sche Krankheit), in Österreich sind mehrere Seuchenzüge in der Steiermark und in Steyr dokumentiert.^{11,12}

In Vorarlberg ist die Impfschichte nicht aufgeschrieben, aber durchgeführt. Der nachmalige Präsident der Vorarlberger Ärztekammer Dr. Leopold Bischof hat gesehen, dass der Salk-Impfstoff in der Schweiz erhältlich, in Österreich nicht zugelassen war. Er hat Rücksprache mit Prof. Guido Fanconi von der Zürcher Kinderklinik gehalten, der die Impfung empfahl. Unser Ländle haben 1947 mit 165 erkrankten und 11 verstorbenen Kindern, 1958 mit 148 an Kinderlähmung Erkrankten und 37 Todesfällen die schlimmsten Epidemien heimgesucht. Mit seinem Freund und Partner in der Gesundheitsabteilung des Landes Hofrat Dr. Hermann Girardi hat er vereinbart, den Impfstoff einzuführen. Mit Dr. Wolfgang Bertolini, Dornbirn; Dr. Daniel Metzler, Feldkirch hat er eine Initialgruppe gebildet und mit weiteren Kollegen (Dres. Bruno Renner, Lothar Wöss, Gebhard Frick, Richard Bauer, Georg Hinteregger, Hermann Kessler, Hans Günther

Himmer, Kinderarzt Albrecht Dür, Anton und Josef Messmer und vielen anderen) wurden Impfungen im niedergelassenen Bereich gestartet. Dies hat konsequent 1964 zur Gründung des Arbeitskreises für Vorsorge und Sozialmedizin (AKS) geführt. Die erste Impfung in Vorarlberg war durch Leopold Bischof, assistiert von seiner Frau Herta in Götzis, dazu wurde der Impfstoff aus der Schweiz ohne weiteres Nachfragen geholt. Die damals erfolgte Sperre der Schwimmbäder ist vielleicht ein wenig mit der Einschränkung der Mobilität in der Pandemie heute vergleichbar.

Die Einführung der Polio Impfung (IPV) war ausserordentlich erfolgreich. In Vorarlberg sind 1968 und 1971 jeweils eine Erkrankung an Kinderlähmung aufgetreten, in Österreich vereinzelt bis 1980, der letzte Sterbefall ist 1973 in Niederösterreich registriert. 2002 wurde die WHO Region Europa für Polio frei erklärt, Kontrollprogramme (<https://polioeradication.org>) wurden initiiert.¹³

Mit herzlichem Dank an LR a.D. Dr. Hans-Peter Bischof, Hofrat Dr. Hermann Tschofen, Magda Girardi, Dr. Thomas Seifert, Prof. Dr. Angelika Bischof-Delaloye und Mag. Andreas Gabriel.

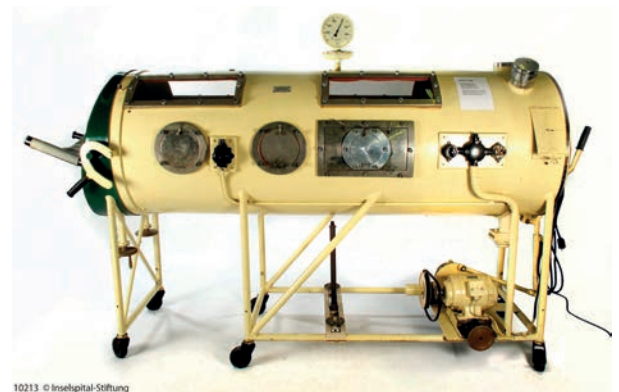


Abb. 3: Eiserne Lunge Mit Genehmigung Medizinsammlung Insefspital Bern

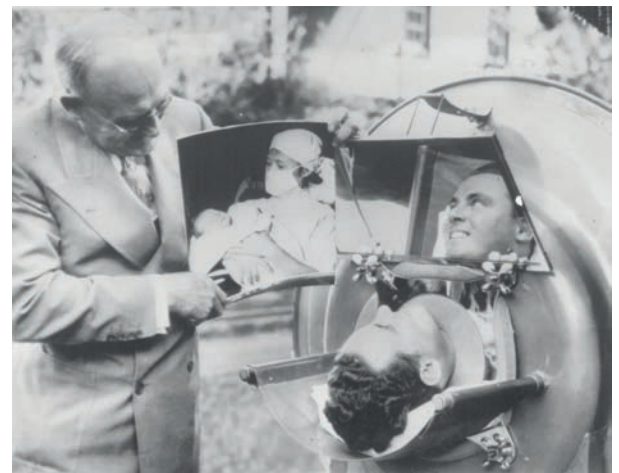


Abb. 4: Mr. Snite in der eisernen Lunge liegend, sein Vater zeigt ihm sein neugeborenes Kind auf einem Bild (1940)

Autor:

PD MR Dr. Alois Lang
Email: alois.lang@vol.at
Tel.: 0650 - 884 61 90

Mit der Bitte mir medizinische Archivalia aus Vorarlberg zur Bearbeitung kurzfristig zu überlassen. Für Hinweise, Themen, Zitate etc. bin ich dankbar.

- ¹ Landsteiner K, and Erwin Popper: Uebertragung der Poliomyelitis acuta auf Affen. *Z Immunitätsforsch* 2:377-390. 1909;
- ² Flexner Simon. The contribution of experimental to human Poliomyelitis. *JAMA*. 1910;
- ³ Bundesministerium Soziales GP und K (BMSGPK), Impfplan Österreich 2021 Jänner 2021.
- ⁴ Al-Tawfiq JA, Memish ZA. The Hajj 2019 Vaccine Requirements. *Journal of Epidemiology and Global Health*. 2019;
- ⁵ Katz SL. From Culture to Vaccine — Salk and Sabin. *New England Journal of Medicine*. 2004 Oct 7;351(15).
- ⁶ Christoph Huber. Universitätsvorlesung am Tag der Meduni Wien 12.03.2021. „Forschung in Leben verwandeln“
- ⁷ Nathanson N, Langmuir AD; The Cutter Incident; *American Journal of Epidemiology*. 1995 Jul 15;142(2).
- ⁸ Hanna Elisabeth Jonas. Das Lübecker Impfunglück 1930 in der Wahrnehmung von Zeiteuginnen und Zeitzeugen. Inauguraldissertation 2017.
- ⁹ Fournet N, Mollera L, Ruijs WL, Harnsen IA, Keck F, Durand JY, et al. Under-vaccinated groups in Europe and their beliefs, attitudes and reasons for non-vaccination; two systematic reviews. *BMC Public Health*. 2018 Dec 30;18(1).
- ¹⁰ Paterson P, Meurice F, Stanberry LR, Glimmann S, Rosenthal SL, Larson HJ. Vaccine hesitancy and healthcare providers. *Vaccine*. 2016 Dec;34(52).
- ¹¹ Potpeschnig Arch. *Kinderheilk*. 54 343 (1910). Beobachtungen und Untersuchungsergebnisse aus der steiermärkischen Poliomyelitis-Epidemie im Jahre 1909. *Arch Kinderheilk* 54, 343 (1910). 1910;
- ¹² Lindner und Mally. Zur Poliomyelitisepidemie in Oberösterreich 1908. *Deutsche Zeitschr. f. Nervenheilk*. 1910. *Deutsche Zeitschr. f. Nervenheilk*. 1910. 1910;
- ¹³ Strauss R, Sagl M, Wewalka G, Dierich M, Baumhackl U, Holzmann H, et al. WHO-Eradikationsprogramm für Poliomyelitis: Status quo und Umsetzung in Österreich. *Wiener klinische Wochenschrift*. 2008 Apr 1;120(7-8).

AUSSCHREIBUNG VON KASSENVERTRAGS (FACH) ARZTSTELLEN

Im Einvernehmen mit der Ärztekammer für Vorarlberg werden von der Österreichischen Gesundheitskasse (in Vollmacht auch der Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter, Eisenbahnen und Bergbau sowie der Sozialversicherungsanstalt der Selbständigen) gemäß den Bestimmungen des Gesamtvertrages und den zwischen der Ärztekammer für Vorarlberg und der Österreichischen Gesundheitskasse vereinbarten Richtlinien über die Auswahl von Vertragsärzten (veröffentlicht im „arzt im ländle“, Ausgabe November 2018 und im Internet www.oegk.at, www.aekvbg.at) folgende Kassenvertrags(fach)arztstellen ausgeschrieben:

1. Fachärztin/Facharzt für Augenheilkunde und Optometrie in Dornbirn

Niederlassungsbeginn: III. Quartal, spätestens IV. Quartal 2021 (Nfg. Dr. Rafael Oral)

2. Teilungspartnerin/Teilungspartner für dauerhaftes Job-Sharing (gem. §§ 10 ff Zusatzvereinbarung zum Gesamtvertrag vom 10.11.1956 idgF über die Teilung von Vertragsarztstellen (Job-Sharing) für Allgemeinmedizin in Rankweil¹

(1 Arztstelle; Teilungspartnerin/Teilungspartner 50% / Dr. Siegfried Hartmann 50%)

Niederlassungsbeginn: 01.07.2021

3. Ärztin/Arzt für Allgemeinmedizin in Andelsbuch²

Niederlassungsbeginn: II. Quartal 2022 (Nfg. MR Dr. Rudolf Rüscher)

4. Fachärztin/Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Lustenau

Niederlassungsbeginn: I. Quartal 2022 (Nfg. Dr. Martin Peter)

Hinweise:

¹ Zur Ausschreibung gem. Pkt. 2: Inhaber des bestehenden Einzelvertrages: Dr. Siegfried Hartmann; Ordination nicht behindertengerecht gemäß Gesamtvertrag, eine bauliche Anpassung ist nicht zweckmäßig. Entsprechende Teil-Einzelverträge können daher gemäß der gesamtvertraglichen Regelung nur mit der Auflage geschlossen werden, dass sich die Teil-Einzelvertragspartner innerhalb von 2 Jahren nach Beginn der Vertragsteilung zu einer Verlegung des Ordinationssitzes in behindertengerechte Räumlichkeiten in Rankweil verpflichten.

² Zur Ausschreibung gem. Pkt 3: Im Bregenzerwald ist die Errichtung eines Primärversorgungs-Netzwerks gesamtvertraglich vorgesehen. Von Bewerbern für diese Stelle wird daher die Bereitschaft erwartet, sich am entsprechenden Auswahlverfahren im Rahmen eines Kernteams an der Bewerbung für einen Primärversorgungsvertrag im Bregenzerwald zu beteiligen. Weiters wird darauf hingewiesen, dass bei der ausgeschriebenen Stelle eine Teilnahme am bestehenden Notarztdienst im Bregenzerwald erwünscht ist.

1. Bewerbungen können rechtswirksam nur bei der Ärztekammer für Vorarlberg, 6850 Dornbirn, Schulgasse 17 (per Post bzw. händische Abgabe) eingebracht werden und müssen bis spätestens **30.04.2021, 12:00 Uhr**, dort eingelangt sein.

2. Dem Bewerbungsschreiben sind beizufügen:

Die gemäß den von der Ärztekammer für Vorarlberg und der Österreichischen Gesundheitskasse vereinbarten Richtlinien über die Auswahl von Vertragsärzten erforderlichen Nachweise.

Ausländische Urkunden werden gleichgestellt, wenn die Gleichwertigkeit hinsichtlich der obgenannten Nachweise für die Zusatzqualifikation von der Ärztekammer für Vorarlberg bestätigt wird.

Sowohl die Richtlinien als auch der für die Bewerbung auszufüllende Fragebogen können während der Geschäftszeiten

- bei der Ärztekammer für Vorarlberg, Schulgasse 17, 6850 Dornbirn, persönlich (Hr. Mag. Stefan NITZ), schriftlich, per Fax (05572 21900 43), telefonisch (05572 21900 46) oder per E-Mail (aek@aekvbg.at)

- bei der Österreichischen Gesundheitskasse, Jahngasse 4, 6850 Dornbirn, persönlich (Fr. Claudia BONATTI, Vertragspartnerabteilung), schriftlich, per Fax (Fax-Nr. 050-8455-1629), telefonisch (050-8455-1658) oder per E-Mail (vertragspartnerabteilung@oegk.at)

angefordert werden. Sie stehen auch im Internet unter www.aekvbg.at bzw. www.oegk.at zum Download zur Verfügung.

3. Bewerbungen, welche nicht mittels des ausgefüllten Fragebogens erfolgen, werden im Auswahlverfahren nicht berücksichtigt.



ÄRZTE & ÄRZTINNEN IN VORARLBERG

Die offizielle Facebook-Gruppe der Ärzteschaft Vorarlberg!
Beitreten und immer auf dem aktuellsten Stand sein!



4. Als Termin für die Erfüllung der Grundvoraussetzungen sowie für das Nichtvorliegen von Ausschlussgründen im Sinne der Richtlinien wird für die unter Punkt 1. und 2. ausgeschriebene Stelle der **15.06.2021**, für die unter Punkt 3. ausgeschriebene Stelle der **15.03.2022** und für die unter Punkt 4. ausgeschriebene Stelle der **15.12.2021** festgelegt.
5. Falsche Angaben sowie die Nichteinhaltung einer im Zuge des Vergabeverfahrens nach diesen Richtlinien eingegangenen Verpflichtung, die in die Bewertung eines(r) Bewerbers(in) einfließen, führen – sofern sie bis zur Vertragsunterzeichnung bekannt werden – zum Ausschluss des(r) Bewerbers(in) vom Auswahlverfahren. Wenn diese der Ärztekammer oder der Kasse erst zu einem späteren Zeitpunkt bekannt werden, gilt dies als Fehlen der Voraussetzungen zur Bestellung des(r) Vertragsarztes(ärztin) im Sinne des § 343 Abs. 3 ASVG.

Für die Österreichische Gesundheitskasse:

Der Leiter der Vertragspartnerabteilung: Mag. Karlheinz Klien e.h.

Für die Ärztekammer für Vorarlberg:

Der Präsident: OMR Dr. Michael Jonas e.h.

Hinweise für Bewerbungen für Kassenvertragsarztstellen

Für Bewerbungen **ist ausnahmslos** der bei der Österreichischen Gesundheitskasse oder bei der Ärztekammer erhältliche **Fragebogen zu verwenden**. Bewerbungen, welche nicht mittels des ausgefüllten Fragebogens erfolgen, dürfen im Auswahlverfahren nicht berücksichtigt werden.

Allen Kollegen und Kolleginnen, die beabsichtigen, sich künftig für eine Kassenvertragsarztstelle zu bewerben, wird **dringend empfohlen**, sich die für eine solche Bewerbung notwendigen Nachweise (insbesondere Bestätigungen, Zeugnisse, Urkunden, etc.) so früh wie möglich zu beschaffen, damit diese dann im tatsächlichen Bewerbungsfall auch zur Verfügung stehen.

Bei Unklarheiten hinsichtlich des Fragebogens bzw. der erforderlichen Nachweise ist die Ärztekammer für Vorarlberg (Ansprechpartner: Mag. Stefan Nitz Tel. 05572/21900-46) gerne bereit, **Bewerber zu beraten und zu unterstützen**. Um rechtzeitige vorherige Terminvereinbarung wird ersucht!



Besetzung von Kassenvertragsarztstellen

Gemäß Punkt XII. der Richtlinien für die Auswahl von Vertragsärzten wird mitgeteilt, dass die in der Jänner/Februar-Ausgabe des Arzt im Ländle ausgeschriebenen Kassenvertrags(fach)arztstellen

- für Allgemeinmedizin in Bludesch (Nfg. Dr. Manfred Maier) mit der Erstgereihten Frau Dr. Anna Zech
 - für Allgemeinmedizin in Weiler (Nfg. Dr. Oberzinner-Stellenverlegung) mit der Alleinbewerberin Frau Dr. Verena Elsensohn
 - für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Rankweil (Nfg. Dr. Silke Frauscher) mit der Alleinbewerberin Frau Dr. Claudia Schmedler
 - für ein internistisches Sonderfach in Dornbirn (Nfg. Dr. Gebhard Lingg) mit dem Erstgereihten Dr. Armin Öhlinger
 - für Urologie in Bregenz (Nfg. Dr. Peter Dorner) mit der Erstgereihten Frau Dr. Kerstin Rautenberg
- besetzt werden.

Für die weiters ausgeschriebenen Kassenvertrags(fach)arztstellen für Allgemeinmedizin in Mittelberg (Nfg. Dr. Erich Gantner), für Kinder- und Jugendheilkunde in Feldkirch (Nfg. Dr. Arthur Tscharre) für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Feldkirch (Nfg. Dr. Bernhard Desch), für Augenheilkunde und Optometrie in Feldkirch (Nfg. Dr. Samir Nassri), für Augenheilkunde und Optometrie in Rankweil (Nfg. Dr. Josefine Thurnher), für Augenheilkunde und Optometrie im Bregenzerwald (Nfg. Dr. Ulrike Röser), für Augenheilkunde und Optometrie in Bludenz (neue Stelle), für Augenheilkunde und Optometrie in Hohenems (Nfg. Dr. Wolfgang Diem) im Arzt im Ländle, sowie für Allgemeinmedizin in Dornbirn-Rohrbach (Nfg. Dr. Gabi Sprickler-Falschlunger), für Allgemeinmedizin in Götzis (Nfg. Dr. Elisabeth Brändle) und für Allgemeinmedizin in Feldkirch-Stadt (Nfg. Dr. Gabriele Puschkarski-Wohlmacher), welche in der Österreichischen Ärztezeitung ausgeschrieben wurden, sind keine Bewerbungen eingegangen.



Novelle der Ärztinnen-/Ärzte-Ausbildungsordnung 2015

Die Ärztinnen-/Ärzte-Ausbildungsordnung 2015 ist geändert worden. Es handelt sich dabei insbesondere um nachstehende Punkte.

Bei der Ausbildung zum Arzt für Allgemeinmedizin sind u.a. zwei Wahlfächer zu absolvieren. In den Kreis der Wahlfächer ist nunmehr auch die Chirurgie (Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie) aufgenommen worden. Als nächste Schritte müssen nun noch ein Rasterzeugnis festgelegt und Ausbildungsstätten anerkannt werden, damit eine Ausbildung in diesem Fach möglich ist. Wir werden informieren, wenn dies erfolgt ist.

Wenn bis zum 31. Mai 2015 eine Ausbildung im Hauptfach Unfallchirurgie oder im Hauptfach Orthopädie und Orthopädische Chirurgie begonnen worden ist, kann ein Wechsel in die Ausbildung zum Sonderfach Orthopädie und Traumatologie sowohl nach den allgemeinen Bestimmungen der Ausbildungsordnung als auch wie bisher im Wege einer Ausbildung von u. a. jeweils 32 Monaten im Hauptfach Unfallchirurgie und im Hauptfach Orthopädie und Orthopädische Chirurgie erfolgen.

Die Bezeichnungen der Sonderfächer Blutgruppenserologie und Transfusionsmedizin, Chirurgie, Hals-, Nasen-, und Ohrenkrankheiten, Immunologie, Histologie und Embryologie, Hygiene und Mikrobiologie, Neuropathologie, Plastische Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie sowie Pathologie sind durch die Ausbildungsordnung geändert worden.

Fachärztinnen und Fachärzte, die vor dem Inkrafttreten der Ausbildungsordnung den ärztlichen Beruf in einem dieser Sonderfächer ausgeübt haben, bleiben zur selbständigen Ausübung des ärztlichen Berufes im Berechtigungsumfang dieser Sonderfächer berechtigt. An die Stelle der nach der bisherigen Rechtslage rechtmäßig geführten Sonderfachbezeichnung tritt die nach der Ausbildungsordnung vorgesehene Sonderfachbezeichnung. Diese Fachärztinnen und Fachärzte sind berechtigt, die bisherige Facharztbezeichnung jeweils weiter zu führen und den Ort ihrer freiberuflichen Tätigkeit so zu bezeichnen.

Fachärztinnen und Fachärzte für Kinder- und Jugendpsychiatrie, die nunmehr bis zum Ablauf des 31. Mai 2024 ein Diplom „Psychotherapeutische Medizin“ der Österreichischen Ärztekammer erworben oder eine Eintragung in die Psychotherapeutenliste erlangt haben, sind nach Eintragung in die Ärzteliste berechtigt, die Sonderfachbezeichnung Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapeutische Medizin zu führen.

Fachärztinnen und Fachärzte, die auf Grundlage entsprechender Ausbildungen zur Führung von zwei Sonderfachbezeichnungen berechtigt waren, welche nach dieser Verordnung zu einer neuen Sonderfachbezeichnung zusammengeführt werden, sind berech-



tigt, zusätzlich zu den nach der bisherigen Rechtslage rechtmäßig geführten Facharztbezeichnungen, nach Eintragung in die Ärzteliste, auch die neue Facharztbezeichnung Arbeitsmedizin und angewandte Physiologie, Innere Medizin und Pneumologie, Klinische Immunologie und Spezifische Prophylaxe und Tropenmedizin sowie Klinische Mikrobiologie und Virologie zu führen.

Fachärztinnen und Fachärzte, die auf Grundlage entsprechender Ausbildungen zur Führung der Facharztbezeichnung Orthopädie und Orthopädische Chirurgie oder Unfallchirurgie berechtigt waren, sind

1. nach einer nunmehr bis 31. Mai 2027 absolvierten speziellen ergänzenden Ausbildung auf Grundlage der Ausbildungsinhalte des Sonderfaches Orthopädie und Traumatologie in der Dauer von zumindest zwölf und höchstens 27 Monaten und
2. nach Absolvierung der Facharztprüfung für das Sonderfach Orthopädie und Traumatologie berechtigt, nach Eintragung in die Ärzteliste die Facharztbezeichnung Orthopädie und Traumatologie zu führen.

Bis 31. Mai 2027 ist für die Ausbildung im Sonderfach Gerichtsmedizin, im Sonderfach Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, im Sonderfach Psychiatrie und Psychothera-

MENTORING-PROJEKT ÄRZTEKAMMER VORARLBERG

Anmeldung und weitere Informationen auf www.arztinvorarlberg.at oder unter mentoring@aekvbg.at

peutische Medizin sowie im Sonderfach Strahlentherapie-Radi-onkologie im Rahmen der Anerkennung einer Ausbildungsstätte bei der Festsetzung von mehr als einer Ausbildungsstelle der Ausbil-dungsverantwortliche auf die Zahl der zu beschäftigenden weiteren Fachärztinnen/Fachärzte bis zu einem Höchstmaß von drei weiteren Ausbildungsstellen anzurechnen,

so dass für die Bewilligung der ersten vier Ausbildungsstellen die Anleitung und Aufsicht der Turnus-ärztinnen/Turnusärzte durch zwei Fachärztinnen/Fachärzte als ausreichend angesehen werden. Eine Ausbildung, die bis 31. Mai 2027 begonnen worden ist, darf unter diesen Voraussetzungen auch über diesen Zeitpunkt hinaus fortgesetzt und abgeschlossen werden.



Für Fragen stehen Ihnen
Mag. Stefan Nitz (Telefon
+43 (0) 5572/21900-46) und
Dr. Jürgen Winkler (Telefon
+43 (0) 5572/21900-34) gerne
zur Verfügung.



Fortbildungsveranstaltung für sachverständige Ärzte gemäß § 34 Führerscheinggesetz

Die sachverständigen Ärzte gemäß § 34 Führerscheinggesetz sind verpflichtet im Zeitraum des dritten bis fünften Jahres nach ihrer Bestellung oder Wiederbestellung an verkehrsmmedizinischen Fortbildungskursen im Ausmaß von mindestens vier Stunden teilzunehmen.

Folgende zwei Termine werden angeboten:

- **Donnerstag, 23. September 2021, 18.30 – 22.15 Uhr**
(in der Ärztekammer für Vorarlberg, Schulgasse 17, Dornbirn)
+++ Nur noch ein Platz frei! +++
oder
- **Samstag 25. September 2021, 08.30 – 12.15 Uhr**
(in der Ärztekammer für Vorarlberg, Schulgasse 17, Dornbirn)
+++ Nur noch wenige Plätze frei! +++

Anrechenbarkeit auf das DFP: 5 fachspezifische Punkte

Wir möchten darauf hinweisen, dass **nur eine Fortbildungsveranstaltung** besucht werden muss und dass pro Fortbil-dungsveranstaltung max. 40 Teilnehmer möglich sind. Sollte die Fortbildung nicht als Präsenzveranstaltung durch-geführt werden können, werden wir Sie dementsprechend informieren.

Das **Anmeldeformular** kann online auf der Webseite der Ärztekammer im Download-Bereich (<https://www.arzt-invorarlberg.at/aek/public/downloads>) heruntergeladen werden. Bitte senden Sie dieses ausgefüllt an aek@aekvbg.at mit dem Betreff „Führerscheinf Fortbildung 2021“.

Die Kursgebühr beträgt € 50,-



Praxisräumlichkeiten mit OP in Frastanz

Kollegen für geplante Praxis mit vollwertigem OP in Frastanz gesucht.

Anfragen bitte an
PraxisFrastanz@gmx.at

Next Generation

Um die Versorgung meiner Patientinnen und Patienten weiterhin zu gewährleisten, suche ich ab dem 1. Quartal 2022 eine Nachfolgerin / einen Nachfolger für meine allgemeinmedizinische Kassenpraxis in Bürs.

Wenn gewünscht, wäre auch Coaching von meiner Seite, sowie die Übernahme der wenige Jahre alten Praxiseinrichtung und der Patientenkartei zu sehr günstigen Bedingungen möglich! Für Anfragen, auch unverbindlich, stehe ich gerne zur Verfügung.

Kontakt
Dr. Josef Egger
E-Mail: egger.josef.albert@cable.vol.at
Telefon: +43 664 3260786

ÄRZTE & ÄRZTINNEN IN VORARLBERG

Die offizielle Facebook-Gruppe der Ärzteschaft Vorarlberg!
Beitreten und immer auf dem aktuellsten Stand sein!



Aktuelle Informationen zum Coronavirus

Auf der Webseite www.arztinvorarlberg.at finden Sie auf der Startseite einen direkten Link zu allen relevanten Informationen rund um das Coronavirus.

Die Informationen auf der Startseite werden laufend aktualisiert und erweitert.

Sie finden dort regelmäßig Updates zur derzeitigen Situation und können Inhalte zu Themen wie Empfehlungen zur Praxisorganisation, Kurzarbeit oder zu den Vereinbarungen mit der ÖGK, abrufen. Außerdem wurden einige hilfreiche Informationsseiten des Sozialministeriums verlinkt.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Ärztekammer für Vorarlberg sind bemüht, alle individuellen Anfragen schnellstmöglich zu beantworten.



AFM  **SEMINARE**
Vorarlberger Begleitlehrgang für
Allgemein- & Familienmedizin

Die begleitende Seminarreihe neben der klinischen Ausbildung zur Ärztin/zum Arzt für Allgemeinmedizin, die eine bessere Vorbereitung auf die Tätigkeit als AllgemeinmedizinerIn bietet.

Anmeldung und weitere Informationen auf www.arztinvorarlberg.at oder unter allgemeinmedizin@aekvbg.at

Das Versicherungsbüro für den Arzt im Ländle

Kollmann • Versicherungsmakler

Kollmann-Versicherungsmakler GmbH
Ardetzenbergstraße 6b • 6800 Feldkirch
Telefon 05522 22868-12
www.kollmann-versicherungsmakler.at

Ärzttekammer Vorarlberg www.arztinvorarlberg.at

Neuerliche Verlängerung aufgrund hoher Infektionszahlen

Österreichische Gesundheitskasse verlängert telefonische Krankmeldung bis 31. Mai

Die Österreichische Gesundheitskasse verlängert nochmals die telefonische Krankmeldung bis 31. Mai 2021.

Ursprünglich war die im Zuge der Corona-Pandemie eingeführte Möglichkeit der kontaktlosen Arbeitsunfähigkeitsmeldung bis Ende März befristet. Angesichts des weiter hohen Infektionsgeschehens verlängert die ÖGK diese Option bis Ende Mai, um sowohl Ver-

sicherte als auch Vertragsärztinnen und Vertragsärzte bestmöglich zu schützen.

Gleich zu Beginn der Pandemie im März des Vorjahres setzte die ÖGK zahlreiche Maßnahmen, um Versicherten ihre gewohnt verlässliche Versorgung trotz Kontakt-

beschränkungen sicherzustellen. Dazu zählt neben der telefonischen Krankmeldung auch die kontaktlose Medikamentenverordnung sowie die Möglichkeit für telemedizinischer Behandlungen.

Frischer Wind in der kinder- und jugendfachärztlichen Versorgung in Dornbirn

Ein neuer „Versorgungsverbund“ zwischen Ärztekammer, Krankenhaus Dornbirn, Kassen und aks mit Dr. Harald Geiger als Lehrpraxisinhaber für Kinder – und Jugendheilkunde soll die pädiatrische Versorgung der Familien, Kinder und Jugendlichen sicherstellen.

Ab Mai: Neue pädiatrische Lehrpraxis in Dornbirn

Im Hinblick auf Nachbesetzungsschwierigkeiten bei niedergelassenen Kassenvertragsärzten für Kinder- und Jugendheilkunde wurde gemeinsam ein Lehrpraxis-Modell entwickelt.

Die neue Lehrpraxis unter der Leitung von Dr. Harald Geiger wird ab 3. Mai 2021 in der Kreuzgasse 1 in Dornbirn eröffnet. Die Infrastruktur stellt die aks gesundheit GmbH zu Verfügung. Mit dem Ziel, dass einerseits junge Fachärztinnen und -ärzte während der Facharzt-

ausbildung im Krankenhaus in einer Vertragsarztpraxis die Chance erhalten, Einblick in die freiberufliche Tätigkeit zu bekommen. Andererseits, dass eine nachhaltige pädiatrische Versorgung im niedergelassenen Bereich in der Stadt Dornbirn gesichert wird.

ÄRZTE & ÄRZTINNEN
IN VORARLBERG

Die offizielle Facebook-Gruppe der Ärzteschaft Vorarlberg!
Beitreten und immer auf dem aktuellsten Stand sein!



Netzwerk im Dienst der Frauen

Das Mammakarzinom ist die häufigste Krebserkrankung bei Frauen. Seit 2009 ist das Brustgesundheitszentrum Dornbirn zertifiziert und gewährleistet durch die standardisierten Qualitätskriterien höchste Behandlungsqualität.

In sogenannten „Tumorboards“ beraten ausgewiesene Expertinnen und Experten gemeinsam über die für die Patientin individuell richtigen Therapie- und Behandlungsoptionen. Brustgesundheitszentren nehmen an nationalen und internationalen Studien teil. Hier ist die internationale TAXIS-Studie neu hinzugekommen. „Die Versorgung in den Brustgesundheitszentren hat einen wesentlichen Anteil daran, dass die Diagnose Brustkrebs mittlerweile kein Todesurteil mehr ist. Das Zertifikat bestätigt die hohe Behandlungsqualität in unserem städtischen Krankenhaus“, betont Bürgermeisterin und Krankenhausreferentin Dipl.-Vw. Andrea Kaufmann.

Gemeinsam Lösungen zu finden, ist das Ziel von zertifizierten Zentren. Sie ermöglichen durch ihr Netzwerk und fächerübergreifendes Denken die beste Behandlung. In den „Tumorboards“ besprechen Spezialistinnen und Spezialisten aus allen Fachbereichen für jede an Brustkrebs erkrankte Patientin die passende Behandlungsmethode. Sie richten sich dabei nach den national sowie international gültigen und aktuellen Leitlinien. Dadurch wird eine individuelle und ganzheitliche Betreuung auf höchstem medizinischem Niveau ermöglicht. Durch regelmäßige Zertifizierung alle drei Jahre wird jedes Zentrum von außen und unabhängig überprüft und verfügt damit über eine gleichbleibend hohe Betreuungsqualität. In Vorarlberg erhalten rund 245 Patientinnen (laut Krebsregister Vorarlberg 2015) jährlich die



Diagnose Brustkrebs. Im vergangenen Jahr waren über 140 Patientinnen in Dornbirn in Behandlung.

Klinische Studien

Patientinnen und Angehörige knüpfen oft große Hoffnungen an neue klinische Studien. Als zertifiziertes Brustgesundheitszentrum besteht die Möglichkeit, an diesen Therapien teilzunehmen. Alle Zentren, die klinische Studien durchführen, haben große Erfahrung in der Tumorbehandlung. „Klinische Studien zu Brustkrebs sichern die Wirksamkeit und Unbedenklichkeit von neuen Therapieansätzen und für die teilnehmenden Patientinnen können sich dabei Vorteile ergeben. Welche Studien sich eignen, muss

immer individuell geklärt werden. Dabei spielen Faktoren wie die Art des Tumors, begleitende Erkrankungen und das Alter eine Rolle. Wenn alle Voraussetzungen für eine bestimmte Studie erfüllt sind, entscheidet letztendlich die Patientin, ob sie an der angegebenen Studie teilnehmen möchte“, erklärt OA Dr. Christopher Hager. Gemeinsam mit seinem Team beteiligt sich das Brustgesundheitszentrum an der neuen internationalen TAXIS Studie. Dabei wird geprüft, ob bei einem axillärem Lymphknotenbefall mit einer sogenannten TAS (tailored axillary surgery) eine ausreichende Tumorkontrolle erreicht werden kann. Dann besteht die Möglichkeit, auf eine komplette

MENTORING-PROJEKT ÄRZTEKAMMER VORARLBERG

Anmeldung und weitere Informationen auf www.arztinvorarlberg.at oder unter mentoring@aekvbg.at

Lymphknotenentfernung, die gerne zu einer Lymphödemenneigung des betroffenen Armes führen kann, zu verzichten.

Wir für Sie

Das Brustgesundheitszentrum bildet als so genannter affiliierter Partner des „Brustgesundheitszentrums Tirol“ Netzwerke und gehört – gemeinsam mit Schwaz, Lienz, Brixen und Meran – zum größten wissenschaftlichen und medizinischen

Netzwerk zur Betreuung von Frauen mit Brustkrebs in Österreich. Dabei werden die Patientinnen von den Ärzteteams sowie einem äußerst engagierten Pflorgeteam rund um die Uhr betreut. Dabei beraten, unterstützen und begleiten speziell geschulte Pflegefachkräften wie die „Breast Care Nurse“, die onkologische Pflegefachkraft sowie die Palliativ Nurses jede Patientin in ihrer speziellen Situation. Die wichtige Betreuung durch eine

Psychoonkologin steht jeder Patientin vor Ort ebenfalls zur Verfügung. Sie begleitet und berät die Patientinnen und deren Angehörige bei Diagnosenbesprechungen, von Therapiebeginn bis hin zu Angstbewältigung.

Wir suchen eine Ärztin / einen Arzt (Voll- oder Teilzeit)



Ihre Aufgaben

- Begutachtung und Kontrolltätigkeit
- Beratung unserer Versicherten und Vertragsärzte
- Beurteilung der Zweckmäßigkeit und Ökonomie diagnostischen und therapeutischen Vorgehens (der Schwerpunkt der ärztlichen Tätigkeit liegt nicht im kurativen Bereich)
- Jugendlichenuntersuchungen (ausschließlich oder stundenweise)

Ihre Vorteile

- arbeiten in einer wunderbaren Urlaubsregion
- abwechslungsreiche Tätigkeit
- flexible, familienfreundliche Arbeitszeiten
- vielfältige Weiterbildungsmöglichkeiten

- angenehmes Betriebsklima mit Erfahrungsaustausch im Team
- arbeitsrechtliche Bedingungen nach dem Kollektivvertrag für die Sozialversicherungsträger (DO.B)
- attraktive, freiwillige soziale Zuwendungen

Kollektivvertragliches Mindestentgelt: 67.720,80 € (jährlich brutto). Dieser Betrag erhöht sich, jedenfalls durch anrechenbare Dienstzeiten bei beruflicher Erfahrung bzw. Qualifikation.

Nähere Informationen erhalten Sie von unserem Chefarzt, Dr.med.univ. Rigger Erich MPH, Tel. +43 5 0766-191140

Senden Sie ihre Bewerbung bitte unter Nennung des Kennwortes „Ärztin/Arzt Dornbirn/VLBG“ an bewerbungen@oegk.at



WALDBURG-ZEIL
KLINIKEN

Dank Reha wieder
Rückenwind.

Argentalklinik
Klinik Schwabenland

D-88316 Isny-Neutrauchburg
Telefon: +49 (0) 7562 71-1135

Ein Stück Leben.
www.wz-kliniken.de

WZ.20/02-008

Pollenallergie: immer komplexer und vielfältiger

Die Fragestellungen rund um Pollenallergien werden immer komplexer. Ihre Vielfalt nimmt zu, Klimaveränderung und Umweltfaktoren tun ihr Übriges. Antworten auf viele dieser Fragen liefert die Forschungsarbeit an der Medizinischen Universität Wien. Sie ist auch Basis für die kostenlosen Services des Österreichischen Pollenwarndienstes der MedUni Wien.

Bei einer Pressekonferenz des Pollenwarndienstes der MedUni Wien Mitte März gaben die ExpertInnen der MedUni Wien gemeinsam mit der Informationsplattform IGAV (Interessengemeinschaft Allergenvermeidung) Entwarnung für die heurige Pollensaison: Der Pollenflug scheint unterdurchschnittlich zu werden.

Für Menschen, die unter dem Blütenstaub von Hasel, Erle, Birke & Co leiden, ist der Frühling sowohl Freud als auch Leid. Durch den Kälteeinbruch im Jänner verzögerte sich die Blüte von Hasel und Erle um zwei Wochen. Die Frühblüher haben ihre Belastungsspitze inzwischen überschritten und für eine durchschnittliche Saison gesorgt. Die nächste Belastungswelle folgt mit der Esche, deren allergologisches Potenzial oft unterschätzt wird. „Ihre Blüte hat bereits begonnen und wird heuer voraussichtlich weniger intensiv als im langjährigen Schnitt ausfallen“, sagt Uwe E. Berger, Leiter des Österreichischen Pollenwarndienstes der MedUni Wien. Ähnlich gut schaut es mit dem Pollenflug der Birke aus: „Die Birke hat ein biologisches Muster: einer schwächeren Saison folgt eine starke. Dieses Muster hat der Alleebaum mit zwei intensiveren Saisonen 2019 und 2020 seit langem das erste Mal wieder unterbrochen. Für heuer ist damit eine eher unterdurchschnittliche Saison in ganz Österreich zu erwarten.“

Zunehmende Vielfalt

Pollenallergien nehmen zu und werden immer vielfältiger. „Wir sind heute beinahe das ganze Jahr über mit Allergenen konfrontiert, die zum Teil vor einigen Jahren noch gar nicht als Allergie-Auslöser bekannt waren“, beschreibt Erika Jensen-Jarolim vom Institut für Pathophysiologie und Allergieforschung an der MedUni Wien und Präsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Allergologie und Immunologie (ÖGAI), die heuer ihren 50. Geburtstag feiert. Die allermeisten ExpertInnen der IGAV sind übrigens auch ÖGAI-Members. So stehen in den österreichischen Gärten vermehrt exotische Pflanzen wie Oliven- und Feigenbäume oder die japanische Zeder, die hohes allergenes Potenzial haben und aufgrund der Klimaerwärmung auch in unseren Breiten immer besser gedeihen.

Apropos Klimaerwärmung: Der Luftschadstoff Ozon trägt bekanntermaßen maßgeblich zum Klimawandel bei, hat aber auch direkten Einfluss auf das allergische Geschehen. „Aktuelle Forschungsergebnisse zeigen, dass das Reizgas unabhängig von der Menge an Pollenkörnern in der Luft die Symptome vor allem bei Gräser- und Birkenpollenallergikern verschlechtert“, informiert Markus Berger, Mitarbeiter des Österreichischen Pollenwarndienstes und warnt: „Die Belastung muss trotz schwächerem Pollenflug daher nicht un-

bedingt als gering empfunden werden. Auch wenn der Pollenflug sehr plötzlich einsetzt, können die Belastungen als stark erlebt werden.“

Zur gärtnerischen Vielfalt im Konzert mit der Klimaveränderung sowie der Luftverschmutzung kommt das Phänomen der Kreuzreaktionen. Jensen-Jarolim erklärt: „Das bedeutet, ein Allergiker bzw. eine Allergikerin reagiert nicht nur auf ein Allergen aus einer Allergenquelle, sondern kann auch gegen strukturell ähnliche Allergene in anderen Pflanzen oder bestimmten Nahrungsmitteln sensibilisiert sein.“ Diese neue Vielfalt muss auch getestet werden können. „Heute erlauben moderne Tests mit sehr vielen Allergenen, eine präzise Diagnose vorzunehmen. Mit dieser sogenannten molekularen Allergiediagnostik können auch Sensibilisierungen gegen seltene Pollen identifiziert und mögliche komplexe Kreuzreaktionen ausgeforscht werden“, sagt die Allergie-Expertin. Abgestimmt mit den berichteten Beschwerden und den Ergebnissen eines Hauttests können personalisierte Empfehlungen zur Allergenvermeidung, symptomatischen Therapie und ganz besonders zur allergenspezifischen Immuntherapie punktgenau eingesetzt werden.

Forschung ist Wegbereiter für Pollen-Services

Die Erkenntnisse aerobiologischer und medizinischer Forschungsar-

beit sind die Basis der kostenlosen Services des Österreichischen Pollenwarndienstes der MedUni Wien, die für viele AllergikerInnen unverzichtbare Begleiter während der Blütezeit der Pflanzen sind. Ein neues Forschungsprojekt möchte nun die Symptomdaten der letzten Jahre mit denen aus dem Corona-Jahr 2020 vergleichen und so herausfinden, ob sich ein Mund-Nasenschutz auf allergische Beschwerden auswirkt. „Erste Daten zeigen, dass eine Maske, egal ob MNS oder FFP-Maske, Symptome vor allem an der Nase reduzieren könnte. Jedoch zeigten sich auch stärkere Symptome an den – ungeschützten – Augen“, so Markus Berger.

Neue Plattform erleichtert Austausch von ÄrztIn & PatientIn

Auch für ÄrztInnen gibt es seit vielen Jahren wertvolle Unterstützung. Dieser Service wird nun weiter ausgebaut. Über die neue Plattform „ÄrztService“ können ÄrztInnen nun über einen gesicherten Link auf kompakt dargestellte Informationen zum Beschwerdebild ihrer PatientInnen zugreifen und dazu eine Verbindung zum regionalen Pollenflug herstellen. Zusätzlich werden in einer Grafik gemessene Pollendaten, Vorhersagedaten und Symptomdaten für eine gegebene Postleitzahl übersichtlich dargestellt,

um eine fundierte Entscheidungshilfe in Diagnose und Therapie zu bieten.

Neu ist auch die Rubrik „FAQs“, die aufgrund der Fülle an Fragen, die laufend an die Mitarbeiter des Pollenwarndienstes gerichtet werden, angeboten wird. Ab nun können die wichtigsten Fragen und Antworten abgerufen werden, die vielen PollenallergikerInnen unter den Nägeln brennen. Die Rubrik wird laufend erweitert.

Neuaufgabe „Pollen und Allergie“

Mit dem Buch „Pollen und Allergie“ stellte der Pollenwarndienst 2015 einen Ratgeber zur Verfügung, der PollenallergikerInnen mit Hintergrundwissen versorgt und sie mit praktischen Tipps durch die Pollensaison begleitet. Die Inhalte wurden nun um das brandaktuelle Thema COVID 19 & Allergien erweitert und auch dem Einfluss von Luftschadstoffen wurde ein Kapitel gewidmet. Die neue Auflage in Kooperation von MedUni Wien und MANZ Verlag erscheint im April.

Pollen-App: noch benutzerfreundlicher und mit neuem Feature

Mit der Entwicklung der Pollen-App wurde vor einigen Jahren die Pollenwarnung mobil. „Die Nutzer haben damit stets einen

raschen Überblick, wo und in welchem Ausmaß die zwölf wichtigsten Allergieauslöser gerade in der Luft sind“, informiert Uwe E. Berger. Mehr noch: „Die Polleninformation kann individuell auf den einzelnen User zugeschnitten werden und bietet damit eine ganz persönliche Pollenwarnung.“ Jahr für Jahr wird dieser kostenlose Service weiterentwickelt, mit neuen Features versehen und die Usability verbessert. Ganz aktuell wurde der Ärzteservice in die App integriert. Die Pollen-App steht für Smartphones und Tablets mit iOS und Android zum kostenlosen Download auf <http://www.pollenwarndienst.at> sowie in den App-Stores zur Verfügung.

Linktipps

www.pollenwarndienst.at
Individuelle Pollenbelastung,
Download Pollen-App,
Online-Selbsttest etc.

www.allergenvermeidung.org
Informationsplattform
für AllergikerInnen.

Anmeldung und weitere Informationen auf www.arztinvorarlberg.at oder unter mentoring@aekvbg.at



MENTORING-PROJEKT ÄRZTEKAMMER VORARLBERG

Wichtiger Puzzlestein für die Therapie seltener genetischer Erkrankungen entdeckt

Viele Zelltypen im menschlichen Körper verfügen über einen präzisen Mechanismus zur Kalziumaufnahme. Ein Gen, in dem ein Teil des Bauplans für diese sogenannten Kalziumkanäle codiert ist, ist gleichzeitig für eine seltene menschliche Entwicklungsstörung mitverantwortlich, die Epilepsie und Autismus auslöst. Eine Innsbrucker Forschungsgruppe untersucht diese Zusammenhänge und arbeitet an einer möglichen Therapieform.

Autismus und Epilepsie treten gehäuft im frühen Kindesalter auf. Die Ursachen dieser Entwicklungsstörungen liegen noch weitgehend im Dunkeln. Jetzt haben Forscherinnen und Forscher erstmals wichtige Zusammenhänge entdeckt. Quelle: Caleb Woods, unplash

Kalzium ist im Körper des Menschen eine streng regulierte Substanz. Der Mineralstoff ist nicht nur für die Knochen und Zähne wichtig, sondern spielt auch eine wesentliche Rolle bei der Funktion von Muskeln, im Herz-Kreislauf-System, dem Hormonhaushalt oder im Nervensystem. Viele Zelltypen im menschlichen Körper verfügen über einen eigenen Mechanismus, der bei Bedarf eine exakte Menge geladener Kalziumionen in ihr Inneres gelangen lässt. Wenn diese Zellen elektrisch erregt werden, öffnen sich für Bruchteile von Sekunden sogenannte Kalziumkanäle – kleine Poren, durch die tatsächlich nur Ionen dieses Elements durchschlüpfen können. Dieser Mechanismus ist beispielsweise auch in den Herzmuskelzellen an der Organisation einer regelmäßigen Kontraktion des Organs, also des Herzschlags, beteiligt.

Jörg Striessnig, Professor am Department für Pharmakologie und Toxikologie der Universität Innsbruck, beschäftigen die Kalziumkanäle der menschlichen Zellen schon seit den frühen 1980er-Jahren. In seiner Arbeitsgruppe wurde unter anderem erforscht, wie das Öffnen und Schließen der Kanäle durch eine elektrische Erregung konkret funktioniert und auf welche Weise Medikamente diesen Mechanismus beeinflussen. Zudem konnten dank fortgeschrittener molekularbiologischer Forschungsmethoden bestimmte Probleme bei der Regulierung der Kanäle mit seltenen genetischen Erkrankungen in Verbindung gebracht werden, die kindliche Entwicklungsstörungen, Autismus oder Epilepsie auslösen. In einem aktuellen vom Wissenschaftsfonds FWF geförderten Projekt versucht Striessnig mit Kolleginnen und Kollegen, noch mehr über diese Zusammenhänge herauszufinden und mögliche erste Therapieformen zu finden.

Spontane Gen-Mutationen lösen Krankheiten aus

„Mit den Möglichkeiten des ‚Next Generation Sequencing‘ kann die

genetische Information eines Menschen schnell und vergleichsweise günstig erhoben werden“, erklärt Striessnig. „Damit können auch genetische Erkrankungen, die nicht vererbt wurden, sondern durch spontane Mutation entstehen – man spricht von De-novo-Mutationen –, besser charakterisiert werden.“ Dank der schnellen Sequenzierungsmethoden und neuerartiger bioinformatischer Auswertungsmöglichkeiten werden so auch immer mehr menschliche Gene identifiziert, die durch ihre Defekte angeborene Entwicklungsstörungen auslösen können.

Unter anderem wurde auf diese Art das Gen mit der Bezeichnung CACNA1D als Risikofaktor für die Entstehung von Autismus identifiziert. Gleichzeitig ist CACNA1D Striessnig und seinem Team auch durch ihre Kalziumkanal-Forschung wohlbekannt. Denn das Gen ist für die Erzeugung eines Proteins verantwortlich, das für den Öffnungs- und Schließmechanismus einer bestimmten Art der Kalziumkanäle mit der Bezeichnung Cav1.3 zuständig ist.

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben nun anhand von Zellkulturmodellen untersucht,

**ÄRZTE & ÄRZTINNEN
IN VORARLBERG**

Die offizielle Facebook-Gruppe der Ärzteschaft Vorarlberg!
Beitreten und immer auf dem aktuellsten Stand sein!



welche Funktionsänderung jener für die Entwicklungsstörung verantwortliche Gendefekt in den Kalziumkanälen auslöst. „Wir haben gesehen, dass es da zu einer Veränderung in der Art kommt, wie sich der Kalziumkanal öffnet und schließt“, fasst Striessnig das Ergebnis der Untersuchung zusammen. „Der Gendefekt aktiviert diese Kalziumkanäle und verstärkt ihre Funktion.“

Genetische Entwicklungsstörung, die Epilepsie und Autismus auslöst

Die Zahl der Personen, deren Erkrankung auf einem Gendefekt von CACNA1D fußt, ist überschaubar. Striessnigs Arbeitsgruppe ist mit etwa zwölf Familien auf der ganzen Welt in Kontakt, bei denen ein Kind Entwicklungsstörungen mit dieser Ursache aufweist. Zum Krankheitsbild gehören in den meisten Fällen eine stärkere intellektuelle Beeinträchtigung und Epilepsie, bei einigen Fällen auch Autismus und autoaggressives Verhalten. „Es ist eine ganz seltene Erkrankung, aber sie ist auch bestimmt unterdiagnostiziert und es kommen ständig neue Fälle dazu“, resümiert Striessnig.

In der Erprobung einer Therapie greifen die Forschenden nun auf bereits existierende Medikamente zurück, die in den Mechanismus rund um die Kalziumkanäle eingreifen – allerdings ursprünglich zu einem ganz anderen Zweck: um Bluthochdruck zu behandeln. Diese „Kalziumkanalblocker“ lassen ein Molekül am Kalziumkanal andocken, das die Aufnahme des Stoffes hemmt. Die Konsequenz ist, dass die Arterien erschlaffen und Intensität und Frequenz des Herzschlags zurückgehen – damit sinkt auch der Blutdruck.

Vorsichtige Erprobung existierender Medikamente

Nun stellt sich die Frage: Können diese Medikamente auch bei den Entwicklungsstörungen eingesetzt werden, um die verstärkte Aktivität der Kalziumkanäle zu mindern? Bisherige Studien der Innsbrucker Arbeitsgruppe haben ergeben, dass die Empfindlichkeit gegenüber den Kalziumkanalblockern mit der aufgrund des Gendefekts erhöhten Aktivität zunimmt, was Striessnig zuversichtlich stimmt. Nun ist er mit seinem Team dabei, die Familien und behandelnden Ärztinnen

und Ärzte der jungen Betroffenen für eine vorsichtige Erprobung des Therapieansatzes zu gewinnen. „Wir müssen uns erst an die richtigen Konzentrationen des Wirkstoffes herantasten, die die Kalziumaufnahme im richtigen Maße hemmen“, erklärt der Pharmakologe.

Doch auch wenn dieser Ansatz funktioniert, dürfe man sich keine vollständige Heilung erwarten, schickt Striessnig voraus. Was aber eintreten könnte, ist eine Abmilderung der Symptome: Epileptische Anfälle könnten seltener auftreten, die Kommunikationsfähigkeit könnte sich verbessern, vielleicht das autoaggressive Verhalten abnehmen – Fortschritte, die für Patientinnen und Patienten wie Eltern in dieser Situation enorm wichtig wären. Ein erstes Etappenziel ist nicht weit, sagt Striessnig: „Wir wollen noch im Jahr 2021 feststellen können, ob die derzeit existierenden Medikamente sicher bei den Kindern angewendet werden können.“



AFM+ SEMINARE

Vorarlberger Begleitlehrgang für
Allgemein- & Familienmedizin

Die begleitende Seminarreihe neben der klinischen Ausbildung zur Ärztin/zum Arzt für Allgemeinmedizin, die eine bessere Vorbereitung auf die Tätigkeit als AllgemeinmedizinerIn bietet.

Anmeldung und weitere Informationen auf www.arztinvorarlberg.at oder unter allgemeinmedizin@aekvbg.at

Ärztchammer Vorarlberg www.arztinvorarlberg.at

Ärzte-Diplomfortbildung Vorarlberg 2021

Aufgrund der aktuellen Coronavirus-Situation kann es zu Absagen von DFP-approbierten Fortbildungen kommen, die mangels Rückmeldung des Veranstalters noch als aktive Fortbildungen im DFP-Kalender geführt sind. Wenn Sie eine Veranstaltung absolvieren wollen, bitten wir Sie daher, mit dem Anbieter Kontakt aufzunehmen. Wir bedanken uns für Ihr Verständnis.

Datum	Zeit	Ort	Veranstaltung – Thema	Referenten	Veranstalter
12.04. Mo	14.00	Batschuns Bildungshaus	Ernährungsmedizin Anrechenbarkeit auf das DFP der ÖÄK: 4 Pkt. MEDIZINISCH	Clemens	Bildungshaus Batschuns (Anmeldung erforderlich)
13.04. Di	16.30	Rankweil LKH Rankweil	MS-Therapie heute – Moderne Konzepte und ihre Anwendung in der Praxis Anrechenbarkeit auf das DFP der ÖÄK: 2 Pkt. MEDIZINISCH	Ceppek	LKH Rankweil, Neurologie
14.04. Mi	15.30	Rankweil LKH Rankweil	Psychiatriegeschichte Anrechenbarkeit auf das DFP der ÖÄK: 2 Pkt. MEDIZINISCH	Wiesegger	LKH Rankweil
16.04. Fr	12.30	Feldkirch LKH Feldkirch	Dialog Junge AKE 2021 – Sarkopenie & Mangelernährung – Erkennen, Messen, Behandeln Anrechenbarkeit auf das DFP der ÖÄK: 2 Pkt. MEDIZINISCH	diverse Referenten	Arbeitsgemeinschaft Klinische Ernährung (Anmeldung erforderlich)
26., 27. Mo & 29.04. Di Do	17.00	Bregenz LKH Bregenz	Intensiv-Lipid-Seminar Anrechenbarkeit auf das DFP der ÖÄK: 3 Pkt. MEDIZINISCH	Drexel, Säly, Vonbank	LKH Bregenz, Innere Medizin (Anmeldung erforderlich: inneremed@lkhb.at)
06.05. Do	09.00	Bregenz Grand Hotel	Fachseminar „ISO 45001 Basic“ Anrechenbarkeit auf das DFP der ÖÄK: 7 Pkt. MEDIZINISCH	Pammer, Sturm, Keuschnigg	Allgemeine Unfallversicherungs- anstalt HUB (Anmeldung erforderlich)
11.05. Di	13.30	Batschuns Bildungshaus	Seltene Symptome in Palliative Care Anrechenbarkeit auf das DFP der ÖÄK: 5 Pkt. MEDIZINISCH	Gehmacher	Bildungshaus Batschuns (Anmeldung erforderlich)
13.06. Do	08.30	Dornbirn Kulturhaus	18. Vorarlberger Hospiz- und Palliativtag Anrechenbarkeit auf das DFP der ÖÄK: 2 Pkt. MEDIZINISCH + 4 SONSTIGE	diverse Referenten	Bildungshaus Batschuns (Anmeldung erforderlich)

Aufgrund der aktuellen Coronavirus-Situation kann es zu Absagen von DFP-approbierten Fortbildungen kommen, die mangels Rückmeldung des Veranstalters noch als aktive Fortbildungen im DFP-Kalender geführt sind. Wenn Sie eine Veranstaltung absolvieren wollen, bitten wir Sie daher, mit dem Anbieter Kontakt aufzunehmen. Wir bedanken uns für Ihr Verständnis.

afm+seminare

Seminar #4 – Neurologie

Mittwoch, 21. April 2021
Ganztägig, ab 09.00 Uhr

Veranstaltungsort

ÖGK Gesundheitsforum
Jahngasse 4, 6850 Dornbirn

Anmeldung und Informationen

allgemeinmedizin@aekvbg.at

Feldkircher Workshops – Anästhesie-fokussierte Sonografie

12. Feldkircher Workshop von 1. – 2. Mai 2021

Kursort: LKH Feldkirch

Basiskurs Notfallsonographie
Teil 1 und 2, Grundkurs 2 Anästhesiologie,
Notarzt-Refresher

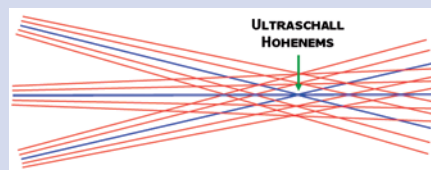
13. Feldkircher Workshop von 2. – 3. Oktober 2021

Grundkurs, Anästhesiologie
(ÖGUM/DEGUM/ÖGARI)

DFP-Punkte: jeweils 20

Anmeldung: bitte per E-Mail an
anaesthesie.sekretariat@lkhf.at

Ultraschallkurse 2021 am LKH Hohenems



Abdomensonographie – Aufbau- und Abschlusskurs 8. – 10. April 2021

Kursleiter: OA Dr. Otto Gehmacher
Kursort: LKH Hohenems
Kursgebühr: Euro 400,-

Anmeldung zu den Kursen:

LKH Hohenems
Sekretariat der Abteilung
für Innere Medizin
Telefon: 05576/703-2600
E-Mail: sekretariat.interne@vlkh.net

Intensiv-Lipid-Seminar Als Start für die Bregener Intensiv-Seminare

Wann: 26., 27. und 29. April 2021

Wo: LKH Bregenz

Tag 1: Initiation der Atherosklerose
durch Blutlipide
Tag 2: Interventionen im Lipidstoffwechsel:
Ernährung und Pharmaka
Tag 3: Innovationen 2021: Bempedoinsäure,
Inclisiran u. a.

Sonderaspekte

- Chylomikronen
- Lp(a) familiäre Hypercholesterinämie
- Statintoleranz
- DA VINCI EUROASPIRE V
- Omega-3-Fettsäuren

DFP-Punkte: 3

Anmeldung
inneremed@lkhb.at

restl. BUNDESLÄNDER

ÖÄK-Diplom Psychosoziale Medizin (PsyI)

Wann: 22. – 25. April 2021
26. – 27. Juni 2021
18. – 19. September 2021

Wo: Naturhotel Steinschalerhof
3203 Rabenstein

Themen

- Theorie
 - Bio-psycho-sozio-ökologisch
 - Arzt-Patienten-Beziehung
 - Diagnostisches und therapeutisches
ärztliches Gespräch
 - Psychosoziale Beratungs- und Behandlungswege
- Praktische Übungen
- Balint- und praxisorientierte Supervision
in der Gruppe
- Praktische Umsetzung im Rahmen der
ärztlichen Tätigkeit mit PatientInnen

Information und Anmeldung

Dr. med. Norbert Wißgott (psy-diplome@oeagg.at
oder +43 676/33 64 818)

ÖGAM-Moderatorentaining für Qualitätszirkel im Gesundheitswesen

Termin 1

28. – 29. Mai 2021
ibis Styles Linz, Wankmüllerhofstr. 37

Termin 2

1. – 2. Oktober 2021
ibis Linz City, Kärntnerstraße 18-20

Information und Anmeldung

www.oegam.at

Für die Veranstaltungen werden je
10 DFP-Punkte aus „Freie Fortbildung“
beantragt.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt auf max.
24 Personen, Mindestteilnehmerzahl ist 8.

Mit WEBMED bereit für den eImpfpass

Die Einführung des elektronischen Impfpasses zeigt ein weiteres Mal, wie wichtig ein verlässlicher und vorausschauender Partner für jede Arztpraxis ist. Pünktlich mit Ende März wurde die Auslieferung des neu entwickelten Moduls bei WEBMED abgeschlossen. Damit steht der elektronische Impfpass allen WEBMED Kundinnen und Kunden zur Verfügung. Er erleichtert das Dokumentieren von Impfungen erheblich. Ein Ausdruck des Impfpasses kann einfach und schnell mit einem Mausklick erstellt werden. Mit rechtzeitiger Kundeninformation, frühzeitiger Verfügbarkeit und individuellen Schulungen hat WEBMED ein weiteres Mal Zuverlässigkeit und technologische Kompetenz bewiesen.

Die direkte Anbindung von WEBMED an das ELGA-System ermöglicht es den Ärztinnen und Ärzten, schnell und einfach den Impfstatus der Patientinnen und Patienten abzurufen. Damit ist ein schneller Überblick über die Impfungen und den Immunisierungsstatus möglich. Eine Impfung zu dokumentieren ist so einfach wie das Verordnen eines Medikamentes. Die Verwendung eines Code-Lesegerätes macht das Ganze sogar noch angenehmer: einfach den QR-Code abschnappen und schon wird sowohl der Impfstoff als auch die Chargennummer übernommen. Das Impfschema wird aufgrund des gewählten Impfstoffes automatisch vorgeschlagen. Nach dem Wählen der Impfdosis kann die Impfung bereits gespeichert werden. Mit der eImpfpass-Integration von WEBMED können bereits jetzt alle Arten von Impfungen schnell und einfach erfasst oder nachgetragen werden.

Auch für Ärztinnen und Ärzte, die selbst nicht impfen, kann der Impf- bzw. Immunisierungsstatus wichtig sein. WEBMED ermöglicht auch in solchen Fällen einen schnellen Überblick.

Übernahme der Kosten für die Softwareimplementierung des elektronischen Impfpasses

Im Rahmen der COVID-Maßnahmen werden von der ÖGK die Kosten für die Implementierung des elektronischen Impfpasses übernommen. Unter bestimmten Voraussetzungen gibt es auch einen Kostenersatz für WahlärztInnen. Durch diese Förderung entstehen

WEBMED Kunden für die Softwareimplementierung keine weiteren Kosten.

Für die erfolgreiche und umfassende Einführung des eImpfpasses waren mehrere Faktoren entscheidend:

Vorausschauend Trends erkennen und aktiv werden

Bereits 2018 wurde der Grundstein für den elektronischen Impfpass gelegt. Damals fehlten noch die entsprechenden Vereinbarungen und die Finanzierung. Diese Hürden wurden in Anbetracht der aktuellen Pandemie schnell überwunden und so konnte am 23. Dezember 2020 eine Einigung erzielt werden.

Dadurch wurde auch der knappe Fahrplan mit dem Rollout der ersten von drei Einführungsphasen per Ende März 2021 festgelegt.

Technologische Kompetenz

WEBMED erkannte diesen Trend frühzeitig. Dadurch konnte das Entwicklungsteam in der doch relativ kurzen Zeit nicht nur eine harmonische Integration des elektronischen Impfpasses entwickeln, sondern auch bereits Anfang März mit dem Rollout beginnen.

Gewohnt einfache, verständliche und logische Bedienung

Ein Hauptaugenmerk bei der Entwicklung von neuen Funktionen für WEBMED liegt in der harmonischen Integration sowie in der einfachen Anwendung: zeitsparend und selbsterklärend mit möglichst automatisierten Abläufen im Hintergrund. So wurde auch bei der Integration des eImpfpasses



Bildquelle: <https://www.elga.gv.at/e-impfpass/faq-zum-e-impfpass/>

WEBMED 
Kompetent.
Erfahren.
Für Sie da.

Ihr Ansprechpartner:

Ing. Norbert Weber
WEBMED GmbH
Lehenweg 6
A-6830 Rankweil
T +43 5522 39737
F +43 5522 39737 4
info@webmed.at
www.webmed.at

Termine 2021

Seminar Starter
15./16./17. Juni
Seminar Advanced
21./22. Juni
Seminar Professional
23. Juni
**WEBMED
Tipps&Tricks**
Mitte Juni (Tirol)
Mitte September
(Oberösterreich)
WEBMED live
23. September

vorgegangen: Die Benutzeroberfläche und das Bedienungskonzept kennen die WEBMED KundInnen bereits von der eMedikation. Durch diese Ähnlichkeit finden sich die BenutzerInnen sehr schnell zurecht und der Start mit dem eImpfpass wird „zum Kinderspiel“. Zudem erhalten alle Ordinationen eine individuelle Einschulung.

Laufende Betreuung

Selbstverständlich unterstützt WEBMED seine Kundinnen und Kunden auch nach erfolgreicher Installation und Schulung. Durch die freundliche und kompetente Hotline werden Fragen in kürzester Zeit gelöst.

„Mehr Zeit für die PatientInnen“ lautet das Motto von WEBMED. Dies erfordert eine gesamtgesellschaftliche Betrachtung der Abläufe und ein ständiges Hinterfragen, welche Arbeitsschritte vereinfacht und automatisiert werden können. Das Modul für den eImpfpass von WEBMED ist ein weiterer Beweis für die Vorteile einer Partnerschaft mit WEBMED.

Stand der gemeldeten Ärzte (18.3.2021)

I. Ärzte insgesamt: 2113

- a) Kurie angestellte Ärzte: 1116
- b) Kurie niedergelassene Ärzte: 641
- c) außerordentliche Kammerangehörige:
 - Pensionisten: 300
 - andere a.o. Angehörige: 56
- d) Ärzte gemäß § 35 ÄrzteG: 0

II. Ärzte mit Ordination:

- a) Ärzte für Allgemeinmedizin 231
- b) Fachärzte 434
- c) Approbierte Ärzte 3

Ärzte in einem Anstellungsverhältnis:

- a) Ärzte für Allgemeinmedizin 115
- b) Fachärzte 640
- c) Approbierte Ärzte 1
- d) Turnusärzte 392

Wohnsitzärzte: 81

Hinweis: Da es Ärzte gibt, die sowohl eine Ordination führen, als auch in einem Anstellungsverhältnis stehen, ist die Summe der Ärzte in Pkt. II nicht ident mit der Summe der in Pkt. I lit a) und b) genannten Ärzte.

PRAXISERÖFFNUNGEN

Dr. Martin Kubin

FA für Kinder- und Jugendpsychiatrie
6900 Bregenz, Mariahilfstraße 29
Ab 1.4.2021, alle Kassen
(Job-Sharing mit Dr. Hans-Peter Oswald)

Dr. Natasa Popovic

Ärztin für Allgemeinmedizin
6719 Bludesch, alle Kassen
(im Job-Sharing mit Dr. Anna Zech)

Dr. Kerstin Rautenberg

FA für Urologie
6900 Bregenz, Belruptstraße 25
ab 1.4.2021, alle Kassen
(Nachfolge Dr. Peter Dorner)

Dr. Ivana Spehar-Battlogg

FA für Orthopädie und Traumatologie
6845 Hohenems, Schwefelbadstraße 2/A03
ab 1.4.2021, alle Kassen
(im Job-Sharing mit Dr. Markus Dezfulian)

Dr. Anna Zech

Ärztin für Allgemeinmedizin
6719 Bludesch, Hauptstraße 28
Ab 1.4.2021, alle Kassen
(Nachfolge Dr. Manfred Maier)

PRAXISVERLEGUNGEN

Dr. Harald Geiger

FA für Kinder- und Jugendheilkunde
von: 6850 Dornbirn, Dr.-Anton-Schneider-Straße 27
nach: 6850 Dornbirn, Kreuzgasse 1 / 2. OG
ab 1.4.2021

PRAXISNIEDERLEGUNGEN

Dr. Elisabeth Brändle

Ärztin für Allgemeinmedizin
bis 31.3.2021 (Kassenärztin in Götzis)

Dr. Peter Dorner

FA für Urologie
bis 31.3.2021 (Kassenarzt in Bregenz)

Dr. Silke Frauscher

FÄ für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
bis 31.3.2021 (Kassenärztin in Rankweil)

Dr. Manfred Maier

Arzt für Allgemeinmedizin
bis 31.3.2021 (Kassenarzt in Bludesch)

Dr. Kerstin Rautenberg

FA für Urologie
bis 16.3.2021 (Wahlärztin in Dornbirn)



Kontakt

Präsident

OMR Dr. Michael Jonas
Donnerstagnachmittag

nur gegen telefonische Voranmeldung
0 55 72/2 19 00-29



Kurie angestellte Ärzte

Obmann MR Dr. Hermann Blaßnig
1. Vizepräsident
Donnerstag ab 16.30 Uhr



Obmannstellvertreter:
Dr. Michael Baier



jeweils nur gegen telefonische Voranmeldung
0 55 72/2 19 00-29

Kurie niedergelassene Ärzte

Obmann MR Dr. Burkhard Walla
2. Vizepräsident
Donnerstagnachmittag



Obmannstellvertreterin:
Dr. Gabriele Gort



jeweils nur gegen telefonische Voranmeldung
0 55 72/2 19 00-29

Kammeramt



Ärztchamber für Vorarlberg
Schulgasse 17 · 6850 Dornbirn
T 05572/21900-0 · F 05572/21900-43
E: aek@aekvbg.at · www.arztinvorarlberg.at

Montag bis Donnerstag von 8 bis 12 Uhr und
14 bis 16 Uhr, **Freitag** von 8 bis 12 Uhr (ausgenommen
gesetzliche Feiertage, 24. und 31. Dez., Karfreitag und
der Nachmittag des Faschingdienstag)

Ihre Ansprechpartner im Kammeramt

Telefon 05572/21900-0

Kammeramtsdirektor

Dr. Jürgen Heinzle
juergen.heinzle@aekvbg.at

DW 52

Kammeramtsdirektorstellvertreter

Dr. Jürgen Winkler
juergen.winkler@aekvbg.at

DW 34

Mag. Stefan Holzer, MBA
stefan.holzer@aekvbg.at

DW 26

Mag. Stefan Nitz
stefan.nitz@aekvbg.at

DW 46

Direktionsassistent, Ärzteliste

Susanne Stockklauser (A – L)
susanne.stockklauser@aekvbg.at

DW 29

Helga Zelzer (M – Z)
helga.zelzer@aekvbg.at

DW 31

Marlene Flatz
marlene.flatz@aekvbg.at

DW 45

Aus- & Fortbildung, Berufsrecht

Dr. Jürgen Winkler
juergen.winkler@aekvbg.at

DW 34

Mag. Stefan Nitz
stefan.nitz@aekvbg.at

DW 46

Rechnungswesen (Buchhaltung)

Daniela Gürth
daniela.guerth@aekvbg.at

DW 32

Christiane Fäßler
christiane.faessler@aekvbg.at

DW 38

Spitalsärzte, Finanzangelegenheiten

Mag. Stefan Holzer, MBA
stefan.holzer@aekvbg.at

DW 26

Wohlfahrtsfonds

Christoph Luger
christoph.luger@aekvbg.at

DW 37

EDV

Hans-Peter Rauch
edv@aekvbg.at; hans-peter.rauch@aekvbg.at

DW 28

Günter Schelling
edv@aekvbg.at; guenter.schelling@aekvbg.at

DW 39

Presse- & Öffentlichkeitsarbeit, Arzt im Ländle

Matthias Ortner, MSc
presse@aekvbg.at; matthias.ortner@aekvbg.at

DW 41

Kassenärztliche Verrechnungsstelle

Klaus Hausmann
klaus.hausmann@aekvbg.at

DW 36

Daniela Stadelmann
daniela.stadelmann@aekvbg.at

DW 47

Ingrid Fitz
ingrid.fitz@aekvbg.at

DW 33

Manuela Mandl
manuela.mandl@aekvbg.at

DW 40

Hausmeister

Kurt Weissensteiner
kurt.weissensteiner@aekvbg.at

DW 20